

Anzeigen:
Die tägliche Kleinanzeige über deren Raum 10 Wz. für aus-
wärts 15 Wz. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlag.
Kleinanzeigen 20 Wz. für auswärts 30 Wz. Beilagengebühr
per Laufzeit 20 Wz.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wz. Brutto 10 Wz. durch die Post bezogen
vierteljährlich 137. 175 außer Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Licht: Unterhaltungs-Blatt“, „Freizeit“, „Der Landwirt“, „Der Bauer“, und die „Kleinanzeigen“, „Bessere Mäcker“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Aufstellung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgedruckten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 236.

Wittwoch, den 10. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Die Goslarer Tagung.

Am Sonntag war die Zahl der Teilnehmer am national-liberalen Parteitag noch erheblich gestiegen. Zunächst wurde in der Debatte über die Reichsfinanzreform und über die politischen Verhältnisse fortgefahren. Hierzu war von rheinischen Delegierten noch folgende Resolution eingegangen:

„Der Vertretertag der national-liberalen Partei hält bei voller Wahrung des bisherigen nationalen Standpunktes die nachdrückliche Betonung der liberalen Forderungen in Übereinstimmung mit den Eisenacher Beschlüssen für dringend geboten. Er beauftragt dementsprechend den Zentralvorstand, auf dem 1907 in Cassel tagenden Vertretertag eine Entschließung herbeizuführen, durch welche die Richtlinien der national-liberalen Politik erneut festgestellt werden. Im übrigen spricht der Vertretertag die Erwartung aus, daß die Partei sich auch fernerhin im Sinne positiver Mitarbeit an den politischen Aufgaben des Reiches und der Einzelstaaten beteiligen werde. Er fordert die Partei-Genossen auf, einmütig und entschlossen den Kampf für die bewährten Grundsätze der Partei zu führen und betrachtet es nach wie vor als die Aufgabe der Partei, den Sammelplatz für alle liberalen Elemente unseres Volkslebens zu bilden, indem er von der Überzeugung ausgeht, daß Engbergigkeit und Uneinigkeit nur zur Zersplitterung und Schwächung führen muß.“

Die Alten und die Jungen.

In der Diskussion führt Dr. Knoke-Osnabrück aus: Eine Vogelstreichelei darf nicht getrieben werden. Es muß anerkannt werden, daß eine große Mindermeinung vorhanden ist. Das Heil unserer Partei hängt von dem Höhepunkt und dem Niedergang des Reiches ab. Wir dürfen uns nicht nur auf die Landbevölkerung stützen. Ich danke dafür, wenn die breiten Schichten der städtischen Bevölkerung von unserer Partei ausgeschlossen bleiben müssen. (Zustimmung.)

Rechtsanwalt Dr. Marwitz-Friedenau: Wir begegnen fast allgemein tiefem Mißbehagen. Das kommt von dem unglückseligen Pessimismus in unseren Reihen. Wir müssen wieder Vertrauen bekommen zu unseren Ideen. (Lebhafte Beifall.) Ich vermisste die nötige Fühlung mit den Wählerkreisen. Ich erinnere an den Flottenverein und die Ostmarkenpolitik. Was die Kolonialfrage betrifft, so stimme ich dem zu, daß die schmutzige Wäsche nicht vor dem Ausland gewaschen werden sollte. Man muß aber doch fragen, warum man sich nicht schon früher über die schmutzige Wäsche hergemacht hat. Ein Minister sollte sich durch die Person des Monarchen nicht decken lassen.

Redakteur Dr. v. Krefeld: Es gibt auch in der national-liberalen Jugendbewegung verschiedene Strömungen. Man hat sich nur über die Entgleisungen der Jungliberalen unterhalten, dagegen das Positive und Gute gar nicht berührt. Der rote Einschlag in die blaue Farbe, wie wir ihn in Süddeutschland sehen, ist mir zu stark. (Beifall und Widerspruch.) Darum gründen Sie national-liberale Jugendvereine in Norddeutschland als Gegengewicht. Wir müssen rechts und links die Grenzpfähle stecken, denn Disziplinlosigkeit dürfen nicht mehr vorkommen. Wir müssen uns eingedenk sein, wenn wir auch einen rechten und einen linken Flügel haben, daß wir trotzdem einig sein müssen. Dann wird die berühmte Politik der mittleren Linie zur Geltung kommen. Ich hoffe, daß die Partei weiter nach links kommt. (Beifall.)

Abg. Dr. Friedberg: Die rücksichtslose Opposition, wie sie von der national-liberalen Jugend getrieben worden ist, geht weit über das Maß des Zulässigen hinaus. (Sehr richtig!) Diese ist geeignet, die Partei schwer zu schädigen und wird gegen uns in nächsten Wahlkampf verwendet werden. (Sehr richtig!) Wir kommen nicht vorwärts, weil wir uns fortwährend mit der Kritik der Vergangenheit beschäftigen. Der Mangel an Besonnenheit führt zur Diskretierung der Partei. (Lebhaft Zustimmung.) Wenn dieses System fortgesetzt wird, trifft uns das Schicksal der freisinnigen Partei. Mit gebrochenem Rückgrat kann man nicht in den Wahlkampf gehen. (Lebhafte Zustimmung.) Die Jungliberalen sollen sich einmal ordentlich die Fragen vornehmen, ob ihr Verfahren wirklich richtig ist. Man fordert ein neues Parteiprogramm. Das ist vor den Wahlen eine bedenkliche Aktion. Mit Programmen macht man keine Wahlen. (Lebhafte Zustimmung.) Es besteht

ein Gegensatz zwischen den Jungen und den Alten, der fast unüberbrückbar erscheint. Man mutet uns zu, daß wir lediglich Opposition und Negation treiben sollen. (Zustimmung. Rufe: Nein, nein!) Das würde ganz gegen alle Tradition und gegen den Geist unserer Gründer sein. Wir wollen positive Arbeit leisten. (Beifall.) Die Herren Jungliberalen wünschen die Grenzen enger gezogen, wir möchten einen möglichst weiten Rahmen, sonst sind wir zur Machtlosigkeit verurteilt. Ich hoffe aber, daß wir trotz allem zu einer Verständigung kommen, und daß wir wieder eine große und mächtige Partei werden. (Lebhafte Zustimmung.)

H. v. Nürnberg von den Jungliberalen: Ich verweigere mich dagegen, daß Dr. Friedberg einen Gegensatz zwischen Alt und Jung konstruiert. (Beifall bei den Jungliberalen.) Ein Teil unserer Partei verzweifelt an der Werbekraft des liberalen Gedankens und sucht Anschluss nach links. Wir gehören zu den Optimisten, wir meinen, daß der Liberalismus an seiner Werbekraft nichts verloren hat, wohl aber an seiner Stokkraft. (Beifall.) Wir halten fest an den national-liberalen Grundsätzen, wollen aber die großen Probleme in freisinnigem, fortschrittlichem und sozialem Geiste lösen. Man nennt uns Optimisten, wenn sich aber unsere Gedanken durchdringen, wird man uns Realpolitiker nennen. Diese unglückselige Bekämpfung Liberaler unter einander muß natürlich dazu führen, daß der Liberalismus nach links abfällt. Wir brauchen eine programmatische Einigung. Wir wollen kein Vertrauens- oder Mißtrauensvotum erteilen, wenn wir unsere Ziele programmatisch festlegen, werden Junge und Alte gemeinsam weiter arbeiten an unseren großen Idealen. (Beifall.)

Oberbürgermeister Strudmann-Gildesheim legt eine Resolution vor, in welcher gefordert wird, daß unter voller Wahrung der nationalen Interessen auch den liberalen Interessen mit Entschiedenheit zum Siege verholfen wird.

Justizrat Reumeyer-Kaiserslautern bringt eine Resolution ein, wonach der Vertretertag erklärt, daß durch die aufläuternde und erschöpfende Darlegung, welche von seiten der Reichstagsfraktion gegeben worden ist, er die Überzeugung gewonnen hat, daß die Reichstagsfraktion sich bei der Reichsfinanzreform in einer äußerst schwierigen Lage befindet, daß sie aber bestrebt war, das Richtige zu finden. Der Vertretertag erkenne dieses Bestreben an und betrachte die Meinungsverschiedenheiten zwischen Alt- und Jungliberalen über diesen Punkt als ausgeglichen. Die Resolution fordert dann, daß unter Hochhaltung der nationalen und der liberalen Grundsätze in die Vorbereitungen für die nächsten Wahlen eingetreten werde.

Oberbürgermeister Strudmann-Gildesheim: Ich habe die Jugendbewegung begrüßt, weil sie erfrischend wirken konnte, aber Einheit des Strebens und des Handelns muß vorhanden sein. Die Jungliberalen haben sicherlich die besten Ansichten und Wünsche, aber wir sind angewiesen, auf eine einheitliche Partei. Die Töne sind heute milder geworden. Ich hoffe daher, daß wir zu einem guten Schluß kommen werden. Die Jugendvereine sollen unsere Mitarbeiter sein. (Beifall.)

Die Diskussion wird dann geschlossen und der Antrag des Oberbürgermeisters Strudmann einstimmig angenommen. Die Resolution der rheinischen Delegierten wird in ihrem zweiten Teile angenommen, sodaß sie nunmehr lautet:

Der Vertretertag spricht die Erwartung aus, daß die national-liberale Partei sich auch fernerhin im Sinne positiver Mitarbeit an den politischen Aufgaben des Reiches und der Einzelstaaten beteiligen werde. Der Vertretertag fordert die Parteigenossen auf, einmütig und entschlossen den Kampf für die bewährten Grundsätze der Partei zu führen und betrachtet es nach wie vor als die Aufgabe der Partei, den Sammelplatz für alle liberalen Elemente unseres Volkslebens zu bilden, indem er von der Überzeugung ausgeht, daß Engbergigkeit und Uneinigkeit nur zur Zersplitterung und Schwächung führen muß.

Bei der Beratung der Resolution zur Lehrerbefordrungsfrage sprachen Dr. v. Duisburg und Dr. Schwenk-Oberhausen über die mangelnde Lage der Lehrer, besonders in den Industriebezirken.

Hierauf sprach Reichstagsabgeordneter Bahig über das Thema: National-liberale Partei und Mittelstandspolitik. Redner führte u. a. aus: Oberbefreiheit und Freizügigkeit haben wir dem Deutschen Reich mit auf den Weg ge-

geben. Das war eine vornehme Leistung der Partei. Freilich dürfen wir keinen Mißbrauch dulden und gegen Auswüchse müssen wir uns energisch wenden. Freilich nicht in der Weise, wie eine kleine Gruppe, die „Wirtschaftliche Vereinigung“, die nur durch demagogische Agitation etwas geworden ist. Dem Ausverkaufswesen muß gesteuert werden dadurch, daß jeder Ausverkauf unter gewerbliche Kontrolle gestellt wird. Wir hoffen, daß die Regierung demnächst einen entsprechenden Gesetzentwurf einbringt. Auch muß auf Antrag gewerblicher Körperschaften der Staatsanwalt gegen unlauteren Wettbewerb vorgehen. Gegenüber dem reaktionären großen Befähigungsnaheis sind wir für den kleinen Befähigungsnaheis eingetreten. Eine Enquete über die Lage des Kleinhandels muß erfolgen, dann muß aber auch an die große Aufgabe herangetreten werden, das staatliche Heer der Privatbeamten in die staatliche Versicherung einzugliedern. (Beifall.)

Die Diskussionsredner Dr. Rohmann, Dr. Lasker und Vetsch-Mansfeld stellten sich im wesentlichen auf den Standpunkt des Referenten.

Damit sind die Arbeiten des Parteitages erledigt.

Oberbürgermeister Strudmann-Gildesheim gibt seiner Freude Ausdruck, daß eine Einigung doch noch erzielt sei, worauf Prof. Dr. Geiger-Erlangen mit einem Hoch auf die Partei schloß.

Der nächste Parteitag soll im Frühjahr 1907 in Cassel stattfinden.

Die australische Flotte.

Die Anfänge einer selbständigen Flotte des australischen Staatenbundes, wie sie der Premierminister Deakin im Repräsentantenhaus an der Hand des Flotten-Budgets schilderte, nehmen sich recht bescheiden aus. Innerhalb der ersten drei Jahre sollen 4 Torpedoboote erster Ordnung und 8 Zerstörer für den Küstendienst, in den Jahren 1910–1912 weitere 8 Zerstörer für den Küstendienst und 4 Hochsee-Zerstörer erbaut werden. Allerdings ist vorgesehen, daß dieses Programm Änderungen erfahren kann, wenn die Technik des Schiffbaus in dem Zeitabschnitt, den die Vorlage in Aussicht nimmt, Fortschritte machen sollte, die den Übergang zu anderen Typen oder einen sonstigen Wechsel notwendig erscheinen lassen sollten. Die Kriegsschiffe sollen genau nach englischem Muster gebaut werden; zu diesem Zwecke wird die Bundesregierung an die britische Admiralität das Erlauchen richten, von jeder der erwähnten Schiffsklassen einen Typ neuester Bauart auf längere Zeit zur Verfügung zu stellen. Der Bau selbst soll nach Möglichkeit auf australischen Werften erfolgen.

Was das Verhältnis der künftigen Handelsflotte zur britischen Marine betrifft, so scheint Australien sich an das von Kanada gegebene Beispiel halten zu wollen. Auch Australien will sich die Selbstständigkeit der aus eigenen Mitteln geschaffenen und unterhaltenen Flotte wahren und nur für den Fall eines Angriffs auf kritischen Kolonialgebiet die Zugehörigkeit zum Verbands der britischen Marine und die Oberhoheit der britischen Admiralität anerkennen. In einem solchen Falle würde sich also der aus dem südafrikanischen Kriege bekannte Vorgang wiederholen, daß die selbständigen Kolonien Großbritanniens freiwillig und nach eigenem Ermessen das Mutterland unterstützen.

Gerade die Ereignisse des südafrikanischen Krieges beweisen aber, daß die Kolonien unter Umständen nicht geneigt sind, an der Bedingung festzuhalten, daß nur im Falle eines Angriffs auf britisches Gebiet die militärische Macht der kolonialen Staaten verfügbar sein solle. Mit dieser weitgehenden Solidarität der militärischen und maritimen Interessen aller Teile des britischen Weltreiches wird man auch in Zukunft zu rechnen haben.

Eine andere Frage ist freilich, wie sich in Zukunft auf diesem Gebiete das finanzielle Verhältnis zwischen Mutterland und Kolonien gestalten wird. Gegenwärtig erhält die englische Marineverwaltung Beihilfen zu den Kosten der Flotte, die aus freiwilligen Leistungen der Kolonien herrühren. Diese Leistungen waren bis noch vor wenigen Jahren von kaum nennenswerter Höhe und haben sich erst, unter dem Einfluß der von Chamberlain betriebenen Agitation für eine engere politische und wirtschaftliche Union des Greater Britain-Komplexes und infolge der durch die Konferenzen der kolonialen Premierminister geschaffenen persönlichen Beziehungen, für das Mutterland vorteilhafter gestaltet. Immerhin sind sie in dieser Gesamtheit noch so geringfügig, daß sie für den englischen Flottentat nicht sonderlich ins Gewicht fallen.

Solange die kolonialen Seemächte noch in den Anfängen ihrer Entwicklung stehen, kann die Frage über die Verteilung der Leistungen offen bleiben; sie drängt aber zur Entscheidung, sobald in den Kolonien größere Mittel für die Zwecke der maritimen Landesverteidigung verfügbar werden.

Bund deutscher Frauenvereine.

Am Nachmittag des 5. Oktober tagte die Kommission zur Bekämpfung des Alkoholismus unter Leitung von Ottilie Wendt-Samburg in Vertretung von Fräulein Ottilie Hoffmann. In der Diskussion äußerten sowohl Frau Krusenberg wie auch Frau Ebert sich dahin, daß es falsch wäre durch Verbieten des Alkoholgenußes diesen als etwas sehr Begehrtes erscheinen zu lassen. Die Diskussionsrednerinnen sind darin einig, daß die Frauen durch die Abstinenz gegen das Vorherrschen der Trunksitte demonstrieren können. Die Frauen seien auch viel zu tolerant gegen die Folgen des übermäßigen Alkoholgenußes. Wenn sie ihren Abscheu dagegen aufrichtig zeigen würden, so könnte das nicht wirkungslos bleiben.

Die Sitzung der Sittlichkeitskommission wird durch die Vorsitzende der Kommission, Frau Scheven-Dresden, eröffnet, die mit besonderem Nachdruck darauf hinweist, wie notwendig es sei, daß die Vereine sich mit der Sittlichkeitsfrage beschäftigen. Es sei besonders wünschenswert, in einzelnen Städten um Anstellung einer Polizeiaffistentin zu petitionieren. Ueber die Arbeit der Polizeiaffistentin in Hannover berichtet Gräfin Gröben.

Zur Diskussion steht ferner die Frage, wie eine von der Kommission angeregte Enquete über die Lage der unehelichen Kinder und ihrer Mütter am besten ausgeführt werden kann. Die Vorarbeiten zu dieser Enquete hatten insofern guten Erfolg, als die Frauenvereine in den meisten Städten auf ihre Bitte von den zuständigen Behörden mit Material versorgt wurden. Nur aus München, Frankfurt a. M. und Hamburg teilen Rednerinnen mit, daß sie von den Behörden abgewiesen worden sind. Von der Stadt Halle sind dem Frauenverein die Ergebnisse einer von ihr selbst eingeleiteten Enquete in Aussicht gestellt worden. Als die beste Möglichkeit, ausreichendes Material über die Lage der unehelichen Kinder zu erlangen, wird der Erhalt eines Auszuges aus dem Standesamtsregister empfohlen.

Die zweite öffentliche Abendversammlung am gleichen Tage wurde von Fräulein Boehmann-Elsitz eröffnet. Fräulein Dr. Bäumer-Berlin kennzeichnete in ihrem Vortrag über die „Reform der höheren Mädchenschulen“ die Gesichtspunkte, von denen die Vertreterinnen der Frauenbewegung an die Frage der Mädchenschulreform herantreten, und das Verhältnis dieser Gesichtspunkte zu den verschiedenen Streitfragen, die bei der Beratung der Reform aufgetaucht sind.

Der zweite Redner des Abends, Herr Inspektor Dr. Gerberich-Nürnberg, der zu dem gleichen Thema sprach, will in Ergänzung der Bäumer'schen Ausführungen den Durchschnittszustand der höheren Mädchenschulen — insbesondere der Privatschulen — in Deutschland darlegen. Das weitverbreitete Bestreben, einen besonderen, von dem der Knabenschulen abweichenden Lehrplan für die Mädchenschulen aufzustellen, ist schon deshalb unberechtigt, weil die Begabungsunterschiede von Mann und Frau noch nicht wissenschaftlich erforscht oder festgestellt sind. Aber ein besonderer Bildungsgang für die Mädchen ist auch aus dem Grunde abzulehnen, weil die Lehrpläne der drei Arten von Knabenschulen — humanistisches Gymnasium, Realgymnasium und Oberrealschule — die Bildungsmöglichkeiten erschöpfen, die für unsere Zeit denkbar sind.

Fräulein Frau Freudenberger-München hält die Frage der höheren Mädchenschule für spruchreif. Wenn die Regierungen wollten könnten sie auf Grund des vorliegenden Materials die Reform vollziehen. Sie bittet deshalb die Versammlung, durch eine Resolution die Erwartung auszusprechen, daß Staat und Gemeinden sich dieser Aufgabe nicht länger entziehen. Die Resolution lautet:

Die öffentliche Versammlung, die vom Bund Deutscher Frauenvereine am 5. Oktober 1906 in Nürnberg zur Verhandlung über die Reform der höheren Mädchenschulen einberufen ist, stellt folgende Forderungen:

1. Staat und Gemeinden haben die Pflicht, für die Errichtung öffentlicher höherer Mädchenschulen zu sorgen, die den sechsklassigen höheren Knabenschulen gleichwertig sind und mit denen in beruflicher Hinsicht die gleichen Berechtigungen verknüpft werden können.

2. Den Mädchen, die Universitätsreife erlangen wollen, ist die Möglichkeit zu gewähren, die Ziele der höheren Knabenschulen, d. h. der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen in einem vollwertigen Bildungsgang zu erreichen. Jede Einschränkung dieser Ziele für die Mädchen ist als eine schwere Gefahr für das Frauenstudium zu betrachten und entschieden abzulehnen.

Die Versammlung begrüßt es, daß auch in Bayern die ersten Schritte zur Neugestaltung der höheren Mädchenschule unternommen sind. Sie sieht es jedoch als eine unerläßliche Bedingung für die erfolgreiche Durchführung dieser Neugestaltung an, daß das Prinzip der öffentlichen, weltlichen Schule im bayerischen Mädchenschulwesen stärker zur Geltung kommt als bisher und sie bedauert es deshalb außerordentlich, daß die Regierung in den Kammerverhandlungen vom 26. Mai diese Notwendigkeit nicht anerkannt hat.

Die Resolution wurde einstimmig und mit lebhaftem Beifall angenommen.

Am Nachmittag des 6. Oktober fand in der geschäftsführenden Sitzung des Bundes die Neuwahl des Vorstandes statt. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Zur ersten Vorsitzenden wurde Frau Marie Stritt wiedergewählt. Der übrige Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Fräulein Anna Rappaport, Fräulein Dr. Alice Salomon, Frau von Forster, Frau Edinger, Frau Weber und Frau Wenzelmeier.

Abendversammlung vom 6. Oktober.

In der dritten öffentlichen Versammlung sprach Frau Marie Stritt über die „Einheitlichkeit in der Frauenbewegung“. Sie führte aus: Nachdem die Frauenbewegung ihre wirtschaftliche, sozialistische Berechtigung erwiesen hat, wird sie heute als eine einflussreiche Kulturbewegung allgemein anerkannt. Man ist sich klar geworden, daß die Frauenbewegung an sich nicht ein abgeschlossenes Ganzes ist, sondern im Zusammenhang steht mit allen anderen Kulturproblemen wirtschaftlicher, sozialer, politischer Natur. So erfreulich es ist, daß die Frauenfrage immer mehr in ihrer vollen Bedeutung als Menschheitsfrage anerkannt wird, so hat doch gerade diese rapide Entwicklung auch unerfreuliche Erscheinungen gezeitigt und Gefahren heraufbeschworen, die nicht übersehen werden dürfen. Die wichtigste Aufgabe der Frauenbewegung ist die materielle und ideelle Hebung und Befreiung des weiblichen Geschlechts. Vor allen Dingen muß die Frauenbewegung, um ihre Ziele zu erreichen, unter allen Umständen unabhängig bleiben. — Hand in Hand mit der fortschrittlichen Entwicklung der Frauenbewegung ging eine immer feinere und schärfere Spezialisierung in getrennte Arbeitsgebiete. Daraus ergibt sich nur zu leicht, daß die einzelne Arbeiterin, je eifriger sie sich ihrem Spezialgebiet widmet, das Bewußtsein des Zusammenhangs der Bewegung leicht verliert. Bei näherer Prüfung der sogenannten „verschiedenen Richtungen“ innerhalb der Frauenbewegung, muß man schließlich doch zu der Ueberzeugung gelangen, daß es sich lediglich um Unterschiede der Taktik und des Tempos handelt, um verschiedene Ausgangspunkte, nicht um Ziele. Von welchen Gesichtspunkten immer man auch die Frauenbewegung betrachten möge, in der Fülle der Erscheinungen, in der ungeheuren Mannigfaltigkeit der Bestrebungen und Forderungen läßt sich überall als einheitlicher Grundgedanke die Erkenntnis vom Selbstwert und vom Recht der Persönlichkeit der Frau und die daraus resultierende Einheitlichkeit auch in den Zielen der Frauenbewegung nachweisen. Auf der Grundlage dieses Gemeinamen, des einheitlichen Prinzips, ist der Bund seit 12 Jahren zu einem großen nationalen Ganzen geeint; auf dieser Grundlage hat der Bund seither unzählige Male Gelegenheit gehabt, als geschlossene Einheit zu allen das Leben der Gesamtheit und das Frauenleben betreffenden Fragen Stellung zu nehmen. Der Bund deutscher Frauenvereine ist in seiner Zusammenfassung und in seiner Wirksamkeit die lebendige Verkörperung der Einheitlichkeit aller Frauenbestrebungen geworden.

Die Rednerin geht dann auf die große Arbeit des Internationalen Frauenbundes ein, der zeigt, daß Frauen aller Zonen, Rassen und Bekenntnisse von der Solidarität ihrer Fraueninteressen ausgehend, Großes für die Sache der Frauen zu leisten imstande sind. — Lang anhaltender Beifall lohnte die interessanten Ausführungen der Referentin.

Sonntag, 7. Oktober.

In der letzten geschäftlichen Sitzung der Generalversammlung wird die Beratung der neuen Bundesstatuten, die den Hauptgegenstand der diesjährigen Generalversammlung bildet, beendet. Auf Grund mehrstägiger lebhafter Debatten wird eine Fassung der Statuten angenommen, durch welche der Bund wie bisher sowohl aus Vereinen wie aus Verbänden bestehen soll. Den Verbänden wird jedoch insofern eine Sonderstellung im Bunde eingeräumt, als sie fortan zwar nur eine Stimme auf der Generalversammlung haben, während aber ihre Vorsitzende in der ganzen Geschäftsperiode dem erweiterten Bundesvorstand angehört. Durch diesen Modus soll den Verbänden ein größerer Einfluß auf die Arbeiten des Bundes gewährt werden. Die einzelnen Vereine, die dem Bunde direkt angeschlossen bleiben können, sind berechtigt, sich im Verhältnis zu ihrer Mitgliederzahl auf der Generalversammlung mit 1—2 Stimmen direkt vertreten zu lassen.

Die Verhandlungen werden von der Vorsitzenden mit herzlichen Dankesworten an alle, die an der Generalversammlung mitgewirkt haben, vor allem an die Behörden der Frauenvereine der Stadt Nürnberg, geschlossen.



* Wiesbaden, 9. Oktober 1906.

Ein Depeschen-Wechsel.

Von intimen Vorgängen bei Bismarcks Entlassung im März 1890 wurde in diesen Tagen viel erzählt. Aus Hohenlohes Memoiren wurden Tagebuch-Auszüge verbreitet, die sich ausführlich über die Ereignisse und Meinungen in jener kritischen Zeit verbreiteten. Es wurde der Vorhang gelüftet, der über manchem Erlebnis der Märztagelag und dadurch zahlreiche hochgestellte Personen in einem mindestens recht eigentümlichen Lichte gezeigt. Jetzt wird aus Prag gemeldet:

Prag, 8. Oktober. Kaiser Wilhelm habe an den Prinzen Hohenlohe nach Schloß Podiebrad eine telegraphische Nachricht des Inhaltes gerichtet, daß er von den in den Journalen gemachten Veröffentlichungen, welche sein Verhältnis zum Fürsten Bismarck und die Gründe für dessen Entlassung betreffen, Kenntnis erhalten habe. Der Kaiser bezeichnet es als eine grobe Taktlosigkeit, daß ohne seine vorherige Erlaubnis Angelegenheiten, die seine Person betreffen und die unabsehbare Konsequenzen nach sich ziehen könnten, veröffentlicht werden. Der Kaiser spricht aus diesem Anlaß dem Prinzen den schärfsten Tadel aus.

Darauf hat Fürst Hohenlohe dem Kaiser geantwortet:

Prag, 9. Oktober. Er habe von der Art der Veröffentlichung der Memoiren des Fürsten Hohenlohe gar nichts gewußt. Die Memoiren seien Eigentum seines Bruders Alexander und werden vom Professor Curtius herausgegeben. Er selbst habe von dem Inhalt keine Kenntnis gehabt, habe auf die Veröffentlichung keinen Einfluß genommen und überhaupt nichts davon gewußt. Der Fürst teilte weiter mit, es sei ihm wohl bekannt gewesen, daß die Veröffentlichung der Memoiren für später in Aussicht genommen war, er sei aber entsetzt, daß gerade dieser Teil der Memoiren jetzt veröffentlicht worden wäre, und er müsse sagen, daß der Kaiser über diese Veröffentlichung mit Recht ungehalten sei.

Evangelischer Bund.

Die außerordentlich zahlreich besuchte 19. Generalversammlung des Evangelischen Bundes wurde in Braudenz in der von Tausenden gefüllten Festhalle mit einer Begrüßung der städtischen, der staatlichen und der kirchlichen Behörden eröffnet. Nach dem Jahresbericht zählt der Bund gegenwärtig 1506 Zweigvereine mit 300 000 Mitgliedern. Die Zahl der ersteren hat seit dem vorigen Jahre um nahezu 400, die der Mitglieder um über 40 000 zugenommen. Der Direktor des Evangelischen Bundes, Everling, eröffnete die Mitgliederversammlung mit einer Ansprache, in welcher auf die Friedensversicherung der Katholikenversammlung in Effen Bezug genommen wurde. Man habe dort einen Frieden auf Kündigung proklamiert, mit dem Unterschied zwischen politischer und dogmatischer Toleranz. Für einen solchen Frieden danke der Evangelische Bund. Ein wirklicher Frieden sei nur möglich, wenn von den Katholiken erklärt werde: Der Protestantismus ist eine berechtigte Erscheinung des Christentums. Ohne diese Anerkennung sei ein dauernder Frieden nicht möglich.

Kongress der Kadettenpartei.

Der Kongress der russischen Kadettenpartei wurde Samstag nachmittag in Selsingfors eröffnet. 171 Delegierte sind anwesend, die 43 Gouvernements und 4 Gebiete vertreten. Fürst Dolgorudow wurde zum Vorsitzenden gewählt und gab in einer Ansprache seinem Bedauern Ausdruck, daß der Kongress nicht in der Heimat stattfinden, sondern die Gastfreundschaft eines Volkes in Anspruch nehmen müsse, das sich die Freiheit zu erkämpfen verstanden habe. Es wurden dann Entwürfe zu Resolutionen verteilt, in denen der Kongress den Wyborger Aufruf gutheißt, der gegenwärtige Augenblick aber zur Durchführung des passiven Widerstandes als nicht geeignet bezeichnet wird. Die nächste Aufgabe der Partei sei die Vorbereitung auf die Wahlkampagne, als deren Grundlage die Antwort der Duma auf die Thronrede dienen müsse.

Deutschland.

Berlin, 8. Oktober. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Freiherr v. Stengel, wird sich in den nächsten Tagen zum Vortrage beim Reichskanzler Fürsten Bülow nach Hamburg begeben. Bei der Vesperechung wird es sich in erster Linie darum handeln, wie der nächste Reichshaushaltsetat unter Berücksichtigung der militärischen Erfordernisse am zweckmäßigsten zu gestalten ist. Der Unterredung wird voraussichtlich auch der Kriegsminister von Ciemieles beizumohnen.

Berlin, 8. Oktober. Wie das N. Z. erfährt, ist als Nachfolger des Freiherrn v. d. Goltz der Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrats, Generalsuperintendent Hofprediger Dr. Braun in Königsberg in Aussicht genommen.

Ausland.

Rom, 8. Oktbr. Gestern wurde der sozialdemokratische Kongress Italiens eröffnet. Der Kongress begann seine Verhandlungen, indem er dem russischen Volke seinen Gruß und den Wunsch zum Gelingen der Revolution überbrachte.

Rom, 8. Oktober. Die ewige österreichisch-italienische Polemik veranlaßt den offiziellen Popolo Romano zu neuen bedeutenden Auslassungen. Niemand in Italien denke an eine Kündigung des Dreibundes, dessen Fortdauer nach 1908 bereits als gesichert anzusehen sei.

Odessa, 8. Oktober. Der 14jährige Gymnasiast Simsch, der einen Polizeinspektor beleidigt hatte, ist vom Generalgouverneur für die ganze Dauer des Kriegszustandes aus Odessa ausgewiesen worden.

Petersburg, 8. Oktober. 50 wegen politischer Vergehen zur Verbannung nach Sibirien verurteilte Personen erhielten von Stolypin die Erlaubnis, nach dem Ausland zu reisen, unter der Bedingung, zwei Jahre Rußland fern zu bleiben.

Arbeiterbewegung.

Die Vergleute. Sonntag fanden, wie aus Vochum berichtet wird, in allen Revieren Vergarbeiter-Versammlungen statt, in denen der jüngste Beschluß der Siebenerkommission bekannt gegeben wurde. In den vom alten Vergarbeiterverbände einberufenen Versammlungen wurde einer Resolution zugestimmt, in der sich die Versammelten mit der Einrichtung einer 15prozentigen Lohnerhöhung einverstanden erklären, die Aufhebung der Sperre fordern und sich verpflichten, in allen Tagen der Lohnbewegung nur auf die Anweisung der Gesamtleitung zu hören und sich zu keinen unüberlegten Schritten verleiten zu lassen, denn nur durch Einmütigkeit und Disziplin könne die gerechte Sache der Vergarbeiter glücklich zu Ende geführt werden.

Mannheim, 8. Oktober. Infolge des seit Freitag abend währenden Streiks der Verladearbeiter bei der Rheingefellschaft für Rheinschiffahrt und See-Transport zu Mannheim sind heute die Verladearbeiter sämtlicher hiesiger Schiffsahrtsgesellschaften ausgesperrt. In Betracht kommen mehrere hundert Arbeiter.

Aus aller Welt.

Aus dem Leben geblüht. Der Ministerialsekretär im hiesigen Ministerium des Innern, Regierungsrat Dr. Vollenberg hat sich heute in einem Anfall nervöser Ueberreizung erschossen. Vollenberg stammt aus Worms und war der Schwiegersohn des Professors Lepsius.

Das Ende einer Liebe. Eine Eifersuchtstragödie spielte sich in Bamberg ab. Wegen verheirateter Liebe verübte nach Abkündigung einer zweijährigen Gefängnisstrafe der entlassene Dienstknecht Klein an seiner früheren Geliebten, der inzwischen verheirateten Fabrikarbeiterin Schumm, einen Mordversuch. Die Frau befindet sich in geeigneten Umständen. Klein verurteilt wurde durch sechs Geschworene lebenslang. Zur Hilfe herbeigekommene Personen wurden von ihm leicht verletzt.

Wahres Geschick. Man erzählt der „Tägl. Rundsch.“: In der ersten Klasse der höheren Mädchenschule wird die Geschichte Heinrichs I., des Städtegründers, durchgenommen. Als eine nicht eben sehr begabte Schülerin gefragt wird, von wem der König die neugegründeten Städte gegen ihre zahlreichen Feinde bewachen ließ, antwortete sie zunächst mit Stillschweigen. Da flüstert ihr eine Mitschülerin etwas zu. Plötzlich antwortet die Gefragte strahlend: „Von der Wach- und Schließgesellschaft!“

Vandalismus. In Dresden wurden die im großen Garten stehenden Marmorgruppen „Quellensymphie“ und „Leda mit dem Schwan“ dieser Tage von Vandalenhand dadurch beschädigt, daß die nach dargestellten Körperteile der beiden weiblichen Figuren mit Alizarintinte übergoßen wurden. Der Schaden ist nicht wieder zu beseitigen, da die Tinte tief in den Marmor eingedrungen ist. — Ein Anfall von Sittlichkeitsfanatismus.

Aristokratische Spieler. Die Polizei in Budapest hat in der Wohnung des bekannten Sportmannes Mergus Voti eine Gesellschaft von 16 Aristokraten beim Hazardspiel überrascht. Die auf dem Spieltisch befindliche Summe von 17000 Kronen wurde beschlagnahmt; gegen sämtliche Spieler wird das gerichtliche Verfahren eingeleitet werden.

Ein Denkmal für Deutsche und Franzosen. Auf dem Kirchhof St. Symphorien wurde ein Denkmal eingeweiht, das auf dem Grabe errichtet ist, in welchem 11 deutsche und 29 französische Soldaten ruhen, die im Kriege 1870 gefallen sind. Mehrere Redner hielten Ansprachen, darunter der kommandierende General des 9. Armeekorps.

Wind und Wetter. Seit mehreren Tagen herrscht in London ungewöhnlich milde, fast sommerliche Temperatur. Die so lange anhaltende schöne Witterung wird aber dabei vielfach durch Regengüsse und Stürme unterbrochen. Ein wildes Unwetter brach am Dienstag um Mitternacht im Kanal aus, machte den nach Frankreich gehenden Postdampfern des Dajen schwer, störte allenthalben die Anschlüsse und richtete an der französischen wie an der diesseitigen Küste viel Verwüstung an. Der Verkehr mit den Kanalinseln wurde empfindlich durch Verspätungen gestört und manche Fahrzeuge wurden sogar mitgenommen. Der Dampfer Gatesgarth, der vorgestern in Southampton eintraf, berichtete, es sei ihm ein Mann von einer Welle fortgespült, aber von der nächsten Welle wieder an Bord geschleudert worden. Ein anderer Seemann wurde von einer Sturzwelle so gewaltig zu Boden geschleudert, daß er ein Bein brach. Der bekannte Seebadeort Hastings wurde von Sturm und Wogendrang vorgestern früh ungewöhnlich schwer heimgesucht. Die Seemanns der Stranpromenade wurde zum Teil von der empörten See fortgerissen. Schwere Steinblöcke flogen umher wie kleine Kiesel und unglaubliche Massen von Kiesgeröll wurden weit über die Promenade bis in die benachbarten Straßen hineingeworfen. Die Geschäftsleute eilten aus den Betten auf die Straße, um ihre Ladenfenster zu verrammeln und das eindringende Wasser auszuschöpfen. Auf den Kanalinseln wurden massenhaft Bäume entwurzelt und Gemüschsbäuer zerstört und eine Flottille von sechs Torpedobooten, die Dienstag von Alderney ausgelaufen war, geriet schwer ins Gedränge und mußte sich glücklich schätzen, dort wieder Schutz zu finden.

Ein Riesenhai. Die Gegend des Stillen Ozeans an der Südküste von Kalifornien erfreut sich des zweifelhaften Rufes, daß sich dort die größten Exemplare von Haien tummeln. Aber alles, was man bisher an dieser ihrer Entwicklung so günstigen Stelle gesehen hat, wird durch einen kürzlich gefangenen Riesenhai übertroffen. Die längste Maße waren bisher über 6 Meter lang. Dieses Prachtexemplar hingegen hat eine Länge von 10 Metern und der Umfang beträgt an der breitesten Stelle 5 Meter. Wie man sieht, haben in seinem Riesenumfang ganz bequem zwei Kinder Platz. Der Hai ist dem Museum des Smithsonian Instituts, der größten gelehrten Gesellschaft Amerikas, die zahlreiche wissenschaftliche Institute unterhält und Forschungsreisen ausrichtet, übergeben worden.

Jahren eine Kistale und hat ohnehin Bahnverbindung. Der Sonnenberg kommt nur noch Rombach in Betracht. Zu Vierstadt sind noch zu rechnen Kloppeheim, Idstein, Kuringen, Nebenbach, ja zu Nachtzeiten sogar Erbenheim. Zwei Herren der Versammlung übernahmen es, mit zwei Apothekenbesitzern zu unterhandeln und sollen die Resultate dieser Besprechungen in der nächsten Versammlung bekannt gegeben werden.

Als letzter Punkt erschien die Bahnangelegenheit. Wie früher, so sind auch jetzt immer noch Bedenken gegen die Stadt. Man meint u. a., daß der Stadt weit mehr daran gelegen sei, die Zustimmung unserer Gemeinde zum Bebauungsplan des Aufstiegs zu erhalten als die zum Bau unserer Bahn. Es wurde offen erklärt, daß dem betr. Bebauungsplan nur unter der Bedingung zugestimmt wird, falls der Bau der Bahn seiner Verwirklichung entgegen geht. Weiter war man der Ansicht, man hätte viel besser daran getan, wenn man die Konstanzen, nämlich die Süddeutsche Gesellschaft, beibehalten hätte. Um nun die Angelegenheit des Bahnbaues im Fluß zu halten, wurde eine Kommission gewählt, welche diesbezügliche geeignete Schritte tun soll. Mit Recht wurde betont, daß der über 4000 Seelen zählende Vorort Vierstadt mit ca. 2000 Bewohnern Hinterland ganz isoliert von Wiesbaden ist. Fast 10 Jahre schweben die Verhandlungen. Inzwischen haben neben der Stadtbahn Dohheim, Schierstein und Erbenheim auch elektrische Bahn und Sonnenberg fährt schon jahrelang. Bei gutem Willen von Seiten der Stadt könnte die Bahn längst laufen. Die Stadt Wiesbaden müßte eigentlich selbst das größte Interesse an dem Bahnbau haben. Die Geschäftsleute dürften ja nicht unterschätzen, wie viele Bewohner Vierstadt, Kloppeheims und Idsteins in Mainz den größten Teil ihrer Bedürfnisse einkaufen. Das hieße aber wohl vollständig beiseite, wenn die Elektrische laufen würde. Es fehlt nur noch, daß wir irgend eine Verbindung nach Kastel-Mainz früher erhalten würden als nach Wiesbaden, dann würde man vielleicht in Wiesbaden einsehen, welchen Schaden man hat. Die Versammlung wurde nach 11 Uhr geschlossen.

?? **Diebrich, 9. Oktober.** Die Arbeiten am Kriegerdenkmal, das bekanntlich dem Verkehr am Landungsplatz weichen mußte und auf dem Kaiserplatz wieder errichtet wird, schreiten rüstig vorwärts. Der Unterbau ist in der Hauptsache vollendet. Noch ehe der Frost zur Einstellung aller Bauarbeiten zwingen wird, dürfte das Denkmal völlig aufgerichtet sein. Gelegentlich der Wiedererrichtung wird eine kleine Feier stattfinden.

?? **Schierstein, 9. Okt.** Der Hölzerstreik ist schon seit der vorigen Woche beendet, aber das Verkehrsbild im Hafen hat keine wesentliche Veränderung erfahren. Die vorgeschrittene Jahreszeit und der überaus niedrige Wasserstand beeinflussen die Schifffahrt ganz beträchtlich. Hinzu kommen die starke Nebel, die seit einigen Tagen im Rheintal vorherrschen und sich nur während des Mittags auf einige Stunden lichten, um den Schiffsverkehr fast gänzlich lahm zu legen. Auch die Fischer sind mit ihren Fanggeräten nicht recht zufrieden, weshalb vereinzelt manch schöner Zug gemacht wird. Dagegen regt sich der Fremdenverkehr noch recht lebhaft und wirkt, im Gegenjag zu früheren Jahren, auch zu dieser Jahreszeit einen schönen Verdienst ab. — Im verflossenen Jahre hatten wir hier eine ziemlich starke Bautätigkeit, die auch gegenwärtig noch anhält. Es wurden zumeist Wohnhäuser errichtet, doch fanden auch mehrfach Um- und Neubauten älterer Bauwerke statt. Hand in Hand damit ging eine Verbesserung unserer Straßenanlage, die vielfach auch jetzt noch gründlicher Pflege bedarf. Gegenwärtig wird die Bahnhofstraße gepflastert. Die Arbeiten sind bereits soweit vorgeschritten, daß die Straße in nächster Zeit dem Verkehr übergeben werden kann.

+ **Dohheim, 8. Oktober.** Aus der letzten Gemeinderatsitzung ist folgendes mitgeteilt: Eingabe des Tagelöhners J. Braun wegen Ankauf einer Teilparzelle zur Vergrößerung seines Bauplatzes an der Idsteinerstraße. Dem Verkauf steht nichts entgegen und soll der Gemeinderat mit dem Antrag auf Genehmigung vorgelegt werden. Wie bereits mitgeteilt, soll die Wiesbadenerstraße mit Alleebäumen bepflanzt werden. Auf Grund der eingezogenen Offerten wird beschlossen, hierfür holländische Linden zu wählen. Die Lieferung und Pflanzung wird dem Baumschulbesitzer Herrn J. Christian Müller-Diebrich zu 1,50 A pro Stück übertragen. Der Besitzer der Nassauischen Geflügelzuchtanstalt Herr Hauptmann a. D. E. Schulte sucht um Entfernung des vor seinem Haus am Strahlenmühlweg der Gemeinde gehörigen Birnbaums, sowie um Befestigung der Ufer an dem durch sein Besitztum ziehenden Bach nach. Dem Antrag wird stattgegeben.

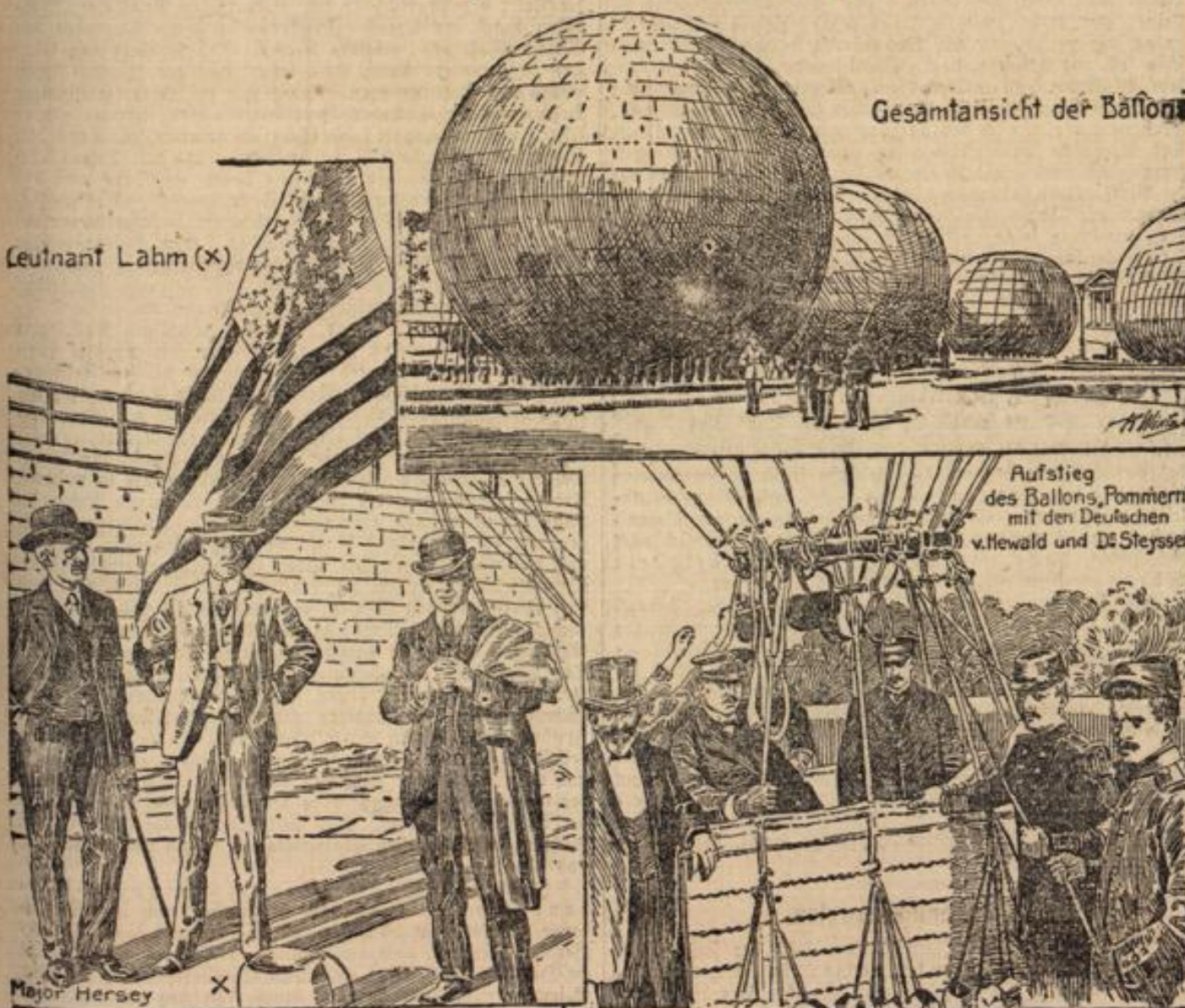
× **Vierstadt, 8. Okt.** Die Arbeiten für den inneren Ausbau des neuen Schulgebäudes, wie Schreiner-, Tüncher- und Anstreicher-, Glaser- und Schlosserarbeiten werden in getrennten Losen vergeben. Die Rohbauarbeiten sind sämtlich von hiesigen Meistern ausgeführt worden, was hoffentlich auch bei den Ausbauarbeiten der Fall sein wird. Nach Fertigstellung des neuen, vorläufig sechsklassigen Schulgebäudes werden die beiden Lehrsäle im Rathaus zu Gemeindegewerken verwendet werden. — Am nächsten Montag, 15. d. M., beginnt in unserer Volksschule das Wintersemester. Gleichzeitig beginnt mit nächster Woche der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule.

× **Kloppeheim, 8. Okt.** Die Kartoffel- und Obsternte kann wohl als beendet betrachtet werden. Die Kartoffeln haben eine mittlere Ernte ergeben und werden zu 5 A bis 6,50 A per Malter verkauft. Kefel ergielten ebenfalls einen annehmbaren Ertrag. Schütteläpfel wurden von hiesigen Wirten zur Velterung für 12,50 A per Malter gekauft, während die gepflückten je nach Sorte 13 A per Zentner und mehr kosten.

× **Niederrhausen, 8. Oktober.** Die Kartoffelernte ist beendet und hat verschiedene Erträge, welche durch die Sortenwahl und Bodenbeschaffenheit bedingt wurden, geliefert. Der Preis derselben ist noch unbestimmt. Zwischen werden sehr viele geerntet; sie werden jetzt für 3 A pro Ztr. abgegeben. Für Tafelobst (Kefel und Birnen) werden 10–16 A pro Ztr. bezahlt. Velteräpfel gibt es verhältnismäßig wenig; dieselben werden von den hiesigen Wirten mit 12–13 A pro Doppelzentner aufgekauft. — An dem hiesigen Bahnhof wird eben der Unterbau der Gleise erneuert; auch wird die Gasolin-Vielleitung in das Bahnmeisterei-Bureau geführt. Leider hat die Leitung einen Mangel, welcher sich oft unangenehm bemerkbar macht.

× **Idstein, 9. Oktober.** Mit dem heutigen Tage begann das Wintersemester an der vereinigten Volks- und Realschule. — Das Wintersemester an der gewerblichen Fortbildungsschule nahm ebenfalls heute seinen Anfang und sind die Unterrichtsstunden wie seither von 8–8 Uhr nachmittags festgesetzt. — Gamburg macht uns abermals die Verbindung mit dem Weilstreitig. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Magistrat beauftragt, weiter für den Bau der Straße Neuwiesman-Niedelbach-Tenne-Reichenbach-Niederems-Gsch-Waldorf-Würges-Camburg einzutreten und nicht für die Verbindung mit Idstein.

Bilder von der Ballon-Fernfahrt in Paris.



In der großen Gordon-Bennett-Konkurrenz in Paris starteten bekanntlich Teilnehmer aus allen Ländern der Welt. Deutschland war ebenfalls sehr zahlreich vertreten. Ebenso Belgien, Italien und verschiedene andere Länder. Als Sieger aus der Konkurrenz ging der Führer des amerikanischen Bal-

lons, Leutnant Lahm, hervor. Ursprünglich war eine Wettfahrt geplant, aus der aber infolge des ungünstigen Wetters eine Dauerfahrt wurde. Auf unseren Bildern sehen wir, wie sich die Ballons zu ihrer Fahrt rüsten.

Aus der Umgegend.

Wiesbaden-Bierstadter Angelegenheiten.

Bierstadt, 8. Oktober 1906.

(Von unserem Bierstadter Korrespondenten.)

Nach mehrmonatlicher Pause hielt der hiesige Bürgerverein am gestrigen Abend im Saale zum Taunus eine ziemlich gut besuchte Versammlung ab. Die letzte Versammlung war am 7. Mai. Den ersten Teil des gestrigen Programms besprach Herr Senffleben. Derselbe betraf den Wohnungsnachweis in Bierstadt. In der letzten Versammlung war beschlossen worden, einen Wohnungsnachweis in Bierstadt einzurichten. Zwei Herren hatten sich erboten, die Sache in die Hand zu nehmen. Es wurden von Seiten der Bierstadter Bürger nur wenige Wohnungen zum vermieten angemeldet. Die Nachfrage nach Wohnungen war auch nicht sehr groß, so daß das ganze Werk ziemlich unrentabel erschien. Man war der Meinung, daß es viel vorteilhafter sein werde, wenn die Gemeinde Bierstadt selbst die Sache in die Hand nehmen und eventuell Anzeigen in auswärtigen Zeitungen erscheinen würden, wie dies in der letzten Zeit vom Magistrat in Diebrich geschehen ist. Um jedoch steuerträchtiges Publikum hierher zu erhalten, müssen sich zwei Punkte ändern. Vor allem sind die Zugangswege nach

Bierstadt nicht besonders einladend. Das Trottoir der Bierstadter Chaussee ist so schmal, daß es eine torpente Person vollständig ausfüllt. Der sogenannte Panoramaweg ist gänzlich ohne Fußsteig, nicht beleuchtet und bei Regenwetter vollständig unpassierbar. Herr Siegfried empfiehlt, der Bürgerverein solle sich als Mitglied beim Verschönerungsverein zu Wiesbaden anmelden und hofst hierdurch Verbesserung dieser Zustände. Ein Hauptbrennpunkt aber sind die 120 Prozent Einkommensteuer, welche Bierstadt erhebt. Hiergegen wurde beschlossen, daß wir in bezug auf Einkommensteuer stets mit Wiesbaden gleichen Schritt halten müssen, sonst ist auf steuerpflichtiges Publikum nie zu rechnen. Nach der Höhe der Realsteuern fragen solche Leute nicht. Der zweite Punkt der Besprechungen betraf die Errichtung einer Apotheke für Bierstadt. Der Bürgerverein hatte eine sehr begründete Eingabe an den Regierungspräsidenten gerichtet, welche von noch 3 anderen Orten unterstützt und von unseren beiden Vertretern begutachtet war, wonach gebeten wurde, in Bierstadt eine Apotheke zu errichten. Der Vorsitzende verlas nun die Antwort, welche uns durch den Kgl. Landrat zugegangen ist. Derselbe lautet dahin, daß eine Apotheke für Bierstadt und Umgebung als nicht lebensfähig erscheine. Es wurde nun beschlossen, die Sache nicht ruhen zu lassen und nach Möglichkeit die Errichtung einer Filiale zu erringen. Sonnenberg besitzt schon seit einer Reihe von

mit ent-
kranken-
beden.

Es ist
höheren

it unge-
Zin-
er das
r nord-
pösisch
er in
nach be-
an der
atione-
börzig-

urde ge-
r Mi-
bremjer
gen den
Augen-
e sind,
herge-

n nach-
Hause
nden.

a einen
auf, das
n. Der
n mel-

ern in
die 62-
s he-
nhrwerf
on den
h der
trifft

er wird
Dies-
er von
Glei-
tischen
inniger
großen
as dem
säuge-
ach das
6 Ge-
nntlich
geistige
osch-
benant
en Hü-
ppie
Kunst
e na-
n, auf
er ver-
ppie
Natur.
sieren
es Ga-
zu zeil-
ten sei
könn-
e noch
e poli-
che be-
lution.
des
nsan-
ie der
e auch
schöne
bet in
as an
st frei-
ungen

et-
iesba-
hler-
kunft
Der
anbes
führte
Ver-
t von
erband
ge be-
folge
n der
Eng-
Dern
rvor.
geigte
rbeit
nell-
stei-
lben
rein)

reis-
aler-
in 4.
ach-
ends
der
falls
weis

Ge-
lent-
gelo-
rner
berst

Tierquälerei sondergleichen. Wir haben einen Tierquälverein und der hat unter Herrn Graf von Voß... Leitung schon recht viel gutes in Angelegenheiten der überhandnehmenden Tierquälerei geleistet. Man ist mitunter zum Kopfschütteln geneigt, wenn der Lokal-chronist des Leidorgans von etwas haarsträubend klingenden Geschichten in puncto Tierquälereien erzählt. Uebertrieben, ist da der Leser zu schreien geneigt! Nur zu oft — ja in der Regel immer — ist aber leider das Kapitel der für aufgedunsen gehaltenen maßlosen Tierquälereien die traurige Wahrheit. Nur die wenigsten Fuhrknechte kümmern sich um die Warnungen der Presse, beachten die Arbeit des Tierquälvereins und kümmern sich um das entsetzte Publikum, noch viel weniger um die armen, geplagten Tiere. In den meisten Fällen — aus Trägheit oder Gleichgültigkeit. Zu den vielen von uns beobachteten derartigen Fällen gesteht sich ein neuer, der in seiner Grausamkeit alle bis jetzt konstatierten Taten übertrifft. 4 1/2 Uhr nachmittags plagte sich ein alter, abgelebter Gaul mit dem mit schwerem Eisen vollbeladenen Wagen die Mauritiusstraße hindurch nach der Schwalbacherstraße. Wohlbermerkt: Ein Wagen voll schweren Eisens und ein altes, abgelebtes Pferd. Mehrfach schien es auf der Stelle zusammenbrechen zu wollen. Dann einige unbarmherzige Peitschenhiebe — und das arme Tier mußte sich weiter schleppen. Mit Recht gaben die Passanten ihren Unwillen gegen den Fuhrknecht über eine solch namenlos rohe Tierquälerei kund. Es ist dringend zu wünschen, daß sich der Tierquälverein der Sache annimmt. Das Fuhrwerk gehörte dem Lumpenhändler S.

Volkshochschule. Dritter Vortrag: Beethoven und seine Werke. Vortragender: Konservatoriums-Direktor Gerhard. I. Teil: Beethoven als Sonatendichter. I. Abend. Der Herr Vortragende besprach in erster Linie die Beethoven, getragen von seiner Zeit, die aus der engen Gebundenheit der Vergangenheit zur Freiheit drängte, auch die Musik diesen Zielen zuführte. Was Schiller und Goethe für die Literatur, das war Beethoven für die Musik. Es war der Ausdruck einer neuen Richtung, der Bruch mit der Schablone und Kunstfertigkeit, es war die eigene Seele, die er gab. Sie übertrug er auch in die Instrumentalmusik und aufs Klavier; unter ihm bildete sich das Klavier erst zu einem wirklich vollgültigen Instrumente aus. Darum auch, weil er seine Seele gab, ist seine Musik groß und stark und erhaben und wieder doch lieblich und anmutig. Redner wies unter Vortrag der F-moll-Sonate Nr. 1, der C-moll-Pathétique, und der G-dur Nr. 2 auf diese verschiedenen Seiten des großen Tonberos hin und erläuterte sehr klar und anschaulich das Innenleben des großen Meisters und seine Wirkungen auf die Musik aller Zeiten. Die zahlreichen Zuhörer dankten seinen vorzüglichen Ausführungen mit großem Beifall. Der zweite Abend dieses Vortrags wird am 15. Oktober stattfinden.

Hat ein Arbeiter Erholungsurlaub zu beantragen? Ueber die Frage, ob ein Arbeiter unter Verurteilung auf seine angegriffene Gesundheit einen Erholungsurlaub beantragen kann, hat das Gewerbegericht eine bemerkenswerte Entscheidung gefällt. Ein in einer Webfabrik beschäftigter Arbeiter war bei seinem Meister um Urlaub eingekommen, der ihm aber abgelehnt wurde, obwohl er durch ein ärztliches Attest darlegte, daß er des Urlaubs dringend bedürfte. Der Arbeiter trat den Urlaub daraufhin ohne die Genehmigung des Meisters an und wurde dann infolgedessen entlassen. Das Gewerbegericht stellte sich aber auf die Seite des Arbeiters und verurteilte die Webfabrik zur Zahlung des Lohnes für die nicht innegehaltene Kündigungsfrist von 14 Tagen.

Bürgerschaft der Stadt für Handwerker-Darlehen. Einen im Interesse der Förderung des Handwerkerstandes und der Sozialität der Kreditvermittlung nachahmenswerten Beschluß hat der Gemeinderat in Straßburg gefaßt, dahingehend, daß die Bürgerschaft für die Darlehen übernehmen soll, welche von der Sparkasse an Handwerker gegen gute Bürgschaft oder unter Bestellung eines Hauspfandes jährlich im Höchstbetrage von 100 000 A gewährt werden sollen. Das Einzeldarlehen, rückzahlbar in spätestens einem Jahr, darf die Summe von 1000 A nicht übersteigen.

Leidenlandschaft. Gestern wurde in Elville eine dem Ar- teilerstand angehörende männliche Leiche gefunden. Der Mann soll von Wiesbaden sein. In den Kleidern wurde ein Messer und ein Taschenmesser gefunden.

Der Wasserstand des Rheins. Gestern konnte man leicht sehen, daß das Wasser des Rheins wieder frei ist, denn es entadelt sich ein ganz erheblicher Verkehr. Nach einem vorübergehenden Steigen des Wasserstandes fällt derselbe wieder ruhig wie vorher. Die etwa zwei Zentimeter betragende Steigung war rasch abgelaufen. Auf der sog. Kessel, einer der Ründung der nahe vorgelagerten Steinbahn, kann man fast bis in die Mitte des Rheins gelangen, so hoch liegt die Bank, welche sonst vom Wasser überflutet ist, über dem Wasserbassin.

Die rumänischen Vorpöstenboote. welche bekanntlich den Rhein hinaufkommen und deren Transport von der Expeditionsschiffahrt Alfred Müller und Co. in Frankfurt geleitet wird, sind jetzt in Emmershausen angekommen, wo die Zollabfertigung erfolgt.

Verstellung von Möbeln und Eisenbahnplätzen. Wie die „Köln. Ztg.“ meldet sind für den 8. und 9. Oktober alle Möbelfabrikanten Deutschlands nach Düsseldorf berufen worden, um gemeinschaftlich Mittel und Wege zu beraten, die Verstellung von Möbeln und Eisenbahnplätzen lösend zu gestalten. Die unbegrenzte Erzeugung, hohe Rohstoffpreise und langwieriger Eingang der Anwesenheitsbewilligungen haben die Verstellung dieser Artikel in den letzten Jahren unlohnend gemacht. Gestrichelt wird der Zusammenschluß aller Möbelfabrikanten zu einem Syndikat.

Verein der Hundesportler. Auf der Hunde-Ausstellung in Darmstadt am 7. und 8. Oktober erhielten unsere Mitglieder Herr Rentner W. v. d. Albrechtstraße, auf seinen durch zahlreiche erste und Ehrenpreise bekannten deutschen Hündchen „Sieger Peter von Wiesbaden“ zwei erste und zwei Ehrenpreise; ferner Herr Kaufmann S. v. d. Vorkstraße, auf seinen „Alfredale Terrier“ (Kriegshund), „Hegwart vom Redar“ drei erste und Ehrenpreise für besten „Ardeale“ der Ausstellung. „Siegwart“, 13 Monate alt, ist bis jetzt Gewinner von 30 ersten und Ehrenpreisen.

Straßenperrona. Die Philippsbergstraße von der Luerfeldstraße bis Ludwigstraße wurde zwecks Verstellung einer Weiche auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr vollständig gesperrt.

Rachlänge zum Höhersteil. Der nun beendete Höhersteil hat am Sonntag in Radebeim ein hohes Nachspiel gehabt. Auf einem ankommenden Floß des Herrn Gg. Wagner kam es in Radebeim zu einem Auftritt, in dem der Steuer- mann Hch. Maul von Radebeim, welcher die Führung des Rachens mit den Leuten zu dem Floß besorgte, als er an der Anfahrtsgegend wurde, von der Schußwaffe Gebrauch machte und einem Höher durch das Bein schoß. Herrn Sanitätsrat Dr. Brömser in Begleitung der Polizei holte man sofort an Bord des Floßes, um den Verletzten in ärztliche Behandlung zu nehmen und den näheren Tatbestand festzustellen.

Ein Kindsmord. Die Verzweiflungstat eines jungen Dienstmädchens, der Währigen A. Grohmann aus Wiesbaden, ist, wie bereits mitgeteilt, erst jetzt ans Tageslicht gekommen, obwohl sie schon Mitte Juli begangen wurde. Das Mädchen war in Frankfurt beschäftigt und hatte ein Verhältnis mit einem Warenhausangestellten, das nicht ohne Folgen blieb. Von der Herrschaft entlassen, fand das Mädchen bei Bekannten Aufnahme, wo es einem Kinde das Leben gab. 85 A Ersparnisse waren für verschiedene Aufwendungen nötig, denn der uneheliche Vater zahlte nichts. Das Mädchen fand bald eine neue Stelle, aber die Pflegerinnen brachten ihr eins Tages ihr Kind zurück, weil es krank sei. Das Mädchen ging nun mit dem drei Wochen alten Kinde in verschiedene Krankenhäuser, zum Armenamt usw., aber niemand wollte sich des Kindes erbarmen. Da riet dem verzweifeltsten Mädchen die Dienstherr- schaft, das Kind nach Wiesbaden zum Vater zu bringen, da es dort gewiß aufgenommen würde. Man streifte dem Mädchen das Reisegeld vor und es reiste ab. Seit 5 Jahren hatte es den verwitweten Vater nicht gesehen und jetzt sollte es ihm ein uneheliches Kind ins Haus bringen, dazu hatte es den Mut nicht. Bei der Station Dettingen verließ die Grohmann die Eisenbahn und irrte lange im Felde umher. Schließlich erwürgte sie das Kind und begrub die kleine Leiche in einem Mail- ader. Sie kehrte nach Frankfurt zurück. In diesen Tagen forschte der gerichtlich bestellte Vormund des Kindes nach dessen Verbleib und da gestand ihm das Mädchen die Tat ein. Es wurde verhaftet. Im Felde bei Dettingen suchte man bisher vergebens nach der kleinen Leiche. — Das Vorwissen wirkt ein günstiges Licht auf die Fürsorge für uneheliche Kinder in Frankfurt. Es scheint noch manches Verbesserungsbedürftige.

Kirchliche Volkskonzerte. Mit dem Konzert vorigen Mit- tachs nahmen diese so beliebten Veranstaltungen wieder ihren Anfang. Frau Dr. Franz, welche den vokalen Teil des Abends übernommen hatte, sang mit bekannt schöner Stimme und ge- stigem Erfassen „Einsagung“ von Mendelssohn, dann die beiden der jetzigen herrlichen Stimmung angemessenen Lieder „Im Abendrot“ von Schubert und „Abendlied“ von Otto Dorn, und als letztes „Wenn ich mit Menschen und mit Engelszungen re- dete und hätte doch der Liebe nicht, so wäre ich ein lönend Lied“ oder eine klingende Schelle“ von Brahms, womit sie auch dies- mal wieder allen Hörern den geistigen und musikalischen Gehalt dieser schönen Lieder zum vollen Verständnis brachte. Weiter bereicherte Herr L. Grantegein (Violine) das Programm durch den schönen geschmackvollen Vortrag des „Andante“ aus dem Violinkonzert von F. Schostakowitsch „Am Ramin“ und „Trän- merei“ von Schumann, womit auch er wesentlich zu dem guten Gelingen des Konzerts beitrug. Herr Friedrich Peterfen (Orgel) eröffnete das Konzert mit dem mächtigen „Hosianna“ von Dubois, spielte später den 2. Satz des jarten melodischen „Can- dante“ von Werfel, welche er ebenso wie den in der Mitte An- gesetzten Choral und das, das Konzert abschließende Orgelnach- spiel, in künstlerisch vollendeter Weise zu Gehör brachte. — Für diesen Mittwoch abends haben Fräulein Gertha Andt von hier (Violine) und Herr Vikar Goethe aus Darmstadt (Bariton) ihre Mitwirkung zugesagt. Das Programm verzeichnet Orgel- sol von Bach und Guillemont (Herr Peterfen), Lieder von Hiller, Friedemann, Bach und Raff, Violinsoli von Nardini und Gold- mann. Das Konzert findet abends 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

Neubau Gerstel und Israel. Der Neubau, den die Firma Gerstel und Israel in der Langgasse errichtet hat, um- faßt zunächst im Erdgeschoß die Geschäftsräume für die Firma, welche sich bei einer Front von 10 m. auf einer Tiefe von 25 m. ausdehnen. Das Erdgeschoß ist für den Gesamtverkauf ein- gerichtet, das Souterraingeschoß, in derselben Größe, für Lager- räume ausgebaut. Die Verbindung zwischen beiden Geschossen ist durch eine direkte Treppe vom Erdgeschoß hergeleitet. In dem Lokal ist die Anordnung von Innenpfeilern für die oberen Ge- schosse vermieden, so daß bei der Größe des Lokales dem Pub- likum sowohl als auch den Verkäufern eine außerordentliche Uebersicht geboten ist. Es ist außerdem für eine intensive Be- leuchtung des Lokales von der Hofseite aus gesorgt durch große Fenster und ausreichende Oberlichter, wodurch das Lokal trotz der geringen Breite der Langgasse außerordentlich hell erscheint. Bei der Ausführung der Schaufensteranlage ist unter Beach- tung einer ausreichenden Ventilation und Belüftung des Sou- terrains besonderer Wert auf Erzielung großer Glasflächen für Anstellzwecke gelegt. Es ist dies möglich gewesen, indem für die Schaufensterumrahmung die moderne Holzumrahmung gewählt ist und zwar nach englischem Muster in edlem Mahagoniholz. Als Neuheit dürfte sich ferner die Art der Beleuchtung darstel- len, indem von der marktschreierischen Vogenlampen-Belüch- tung abgesehen ist und dafür eine verdeckt liegende außeror- dentlich günstig wirkende Beleuchtung, sog. Sofittenbeleuchtung angebracht ist. Bei der inneren Einrichtung ist ebenfalls Wert auf eine überflüssige Darstellung der Waren gelegt. Es sind deshalb für die einzelnen Artikel die leicht gebauchten Glas- schränke und Glasregale angeordnet, was sich ebenfalls als Neu- heit am hiesigen Plage für Spezialgeschäfte bezeichnen läßt. Das Gebäude ist im übrigen für Hotelwirtschaft eingerichtet und zwar sind ca. 60—60 Zimmer, die durch die günstige Anordnung der Beleuchtung hell und freundlich erscheinen, vorhanden. Da sich das Hotelgebäude im übrigen noch im Stadium der inneren Ausbaues befindet, dürfte sich empfehlen, darauf später zu- rückzukommen. Es kann gesagt werden, daß das Haus mit allen modernen Ausstattungen der Neuzeit versehen ist, es ist außer- dem in Stein, Eisen und Beton solid ausgeführt. Das Geschäft besteht 20 Jahre und ist hier vor 15 Jahren als Filiale des Nürnberger Stammhauses, das der Inhaber ebenfalls gegründet hat, aus kleinen Anfängen heraus in der Nebengasse im Rade- schen Haus — Vergrößerung Langgasse 23 — entstanden.

Eine schöne Kellerei macht jetzt die bereits durch ihre originellen Ausstellungen bekannte medicinal-Dro- gerie „Sanitas“, Mauritiusstraße 3. Der Besitzer hat einen Kognakbrunnen in seinem Keller angebracht, der bestän- dig den bekannten Sanitas-Mofel-Kognak ausströmt. Wie wir erfahren, werden Interessenten Gratisproben verabreicht, auch sind Probefläschen zu 50 Pfg. solange die Ausstellung dauert, zu haben, da der Kognak sonst nur in Literflaschen zu haben ist. Hoffentlich hat Herr Köhler für seine Mühe den gewünschten Erfolg.

Vierter Nießche-Abend. Der vierte Nießche-Abend im Rathausaal verlief so, wie man es nach dem Vorhergegangenen erwarten mußte. Herr Dr. Burdinski beendete in seiner ge- wöhnlichen, klar verständlichen Weise die Besprechung von Nießches Werken und knüpfte hieran eine Kritik von Nießches Lehre, bei der er durchaus sachgemäßer und unparteiischer Weise Licht- und Schattenseiten aufgedeckt und besprochen wurden. Den Schluß des interessanten Vortrages bildeten Regitationen aus Nießches Zarathustrabildung, die mit großem Beifall auf- genommen wurden. Der erste Vortragszyklus von Dozenten der Berliner Humboldt-Akademie ist hiermit abgeschlossen. Herr Dr. Burdinski kann mit dem Resultat wohl zufrieden sein, denn das Publikum folgte seinen gewandten Ausführungen der schwie- rigen Werke Nießches mit keinem Augenblick nachlassender Auf- merksamkeit. So sind denn die Auspizien für die Vorträge, die Herr Dr. Burdinski am Ende dieses Wintersemesters hier zu halten gedenkt, durchaus günstige. — Auch auf anderen Wis- sensgebieten ist, wie wir hören, eine Reihe interessanter Vor- träge angekündigt worden. Als folgender wird Herr Dr. Berg- mann zwei Vorträge über „Bohnen und Bänder“ der Tiere halten. Die „Hochschulkur“ haben ihre Lebensfähigkeit er- wiesen und wünschen wir dem jungen Unternehmen, dessen Ziele und Zwecke ja zur Genüge bekannt sind, auch fernerhin besten Erfolg.

Ueber Frauenarbeit im Handelsgewerbe wird auf Ver- anlassung der hiesigen Ortsgruppe des deutsch-nationalen Hand- lungsgesellen-Verbandes Herr Richard Döring aus Ham- burg am Mittwoch, 10. d. M., abends 9 1/2 Uhr, im großen Saale des katholischen Gesellenhauses, Dohmeierstraße 24, einen Vor- trag halten. Herr Döring ist einer der gründlichsten Kenner dieser Weiterentwicklung und ihrer Folgen und wird der Vortrag manchen zur Klärung in dieser so sehr umstrittenen Frage beitragen.



GERICHTSSAAL

Schwurgerichtssitzung vom 8. Oktober.

Meineid. Die Verhandlung gegen den 19jährigen Lünhergesel- len Ludwig Benz in Weichheim, der sich des Meineids schuldig gemacht haben soll, weil er wider besseres Wissen eine Aussage vor dem Gerichte beschworen hatte, endete ge- stern spät abends. Es handelte sich, wie wir gestern berich- teten, um die Behauptung des Angeklagten, er habe von außen einen Schuß erhalten. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten des Meineids für nicht schuldig, wo- rauf ihn der Gerichtshof freisprach.

Sitzung vom 9. Oktober.

Meineid. Die 67jährige Witwe Katharina Ohly wohnte mit ihrem 42jährigen Sohne Peter Wilhelm Ohly im Aem- enhäuschen in Raubach. In der Nähe des Häuschens befindet sich ein Bullenstall, in dem, wie in Scheunen und ähnlichen leicht Feuer fangenden Bauten, nicht geraucht werden darf. Das wußten die beiden Ohly und erstatteten eines schönen Apriltages bei einem Gendarmen die Anzeige, daß zwei Dorfbewohner, Raubacher Landwirte, eines Abends in je- nem Stall geraucht hätten. Die Folge für die Beschuldig- ten, die leugneten, war eine Geldstrafe. Das veranlaßte sie, Verurteilung einzulegen. Die Sache gelangte damit an das Gericht, wo die beiden Ohly gemüthlich die Richtigkeit ihrer ersten Aussagen beschworen. Man hegte aber schließ- lich Zweifel an der Wahrheit der Aussage, man schöpfte Verdacht und leitete eine neue Untersuchung ein. Sie er- gab zunächst, daß der Peter Ohly auf den einen beschuldig- ten Landmann nicht gut zu sprechen war. Ohly hat jenen im Verdacht, daß er gegen ihn bei der Bürgermeisterei eine Anzeige wegen Strohdiebstahls zum Schaden der Dorfge- meinde erstattet hatte. Weiter stellte sich heraus, daß die alte Ohly ihre Verwandte zu überreden versucht hatte, als Zeugin in i h r e m Sinne auszusagen, obwohl sie selbst ihr gegenüber zugegeben hatte, daß der Inhalt ihrer Anzeige un w a h r sei. Die beiden Ohly wurden daraufhin festge- nommen und befinden sich seitdem in Untersuchungshaft. Die Verhandlung dauert bei Schluß der Redaktion fort.

Morgen gelangt neuerlich ein Meineidsprozeß zur Ver- handlung, der sich in Todheim abspielte. Der Fall dürfte möglicherweise zwei Tage in Anspruch nehmen. Damit findet gleichzeitig die letzte Sitzung der dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode statt.

Schüler u. Schülerinnen ¹⁰⁷
höherer
Lehranstalten ¹⁰⁸
Hausens Kasseler
Hafer-Kakao

Das bewährteste und deshalb örtlich tausendfach empfohlene Kräftigungsmittel. Es bessert die Bluthbeschaffenheit, bewirkt eine reichliche Anbildung der Körpergewebe, Muskulatur u. von Fett, führt den durch Studien angestrengten Körper zu grösserer Widerstandsfähigkeit u. ist somit das ideale Früh- stückgetränk. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 25.
Samstag Vorabends 5.30 Morgens 7.45, Nachmittags 3.30, abends 6.30 Uhr.
Freitag abends 5.15 Uhr.
Sabbath morgens 8.00, Nachmittags 3.30, abends 6.25 Uhr.
Wochentage: morgens 6.45, abends 5.00 Uhr.

Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge (Riedelsberg).
Gottesdienst.
Goldschmiedstraße morgens 6.45 Uhr.
Donnerstag den 11., Freitag den 12. Oktober:
Schlußzeit: Vorabend 5.30, morgens 9, nachmittags 3, abends 6.15 Uhr.
Freitag abends 5.15 Uhr.
Sabbath: morgens 9, nachmittags 3, abends 6.25 Uhr.
Wochentage: morgens 7, nachmittags 4.30 Uhr.



Letzte Telegramme

Eine neue Welfenpartei.

Hannover, 9. Oktober. Unter dem Namen „Demokratische Vereinigung“ hat sich hier eine neue Welfenpartei gebildet. In Hannover und Umgegend meldeten bereits 2000 Personen dem Vorstände ihren Beitritt an. Noch in diesem Jahre wird, wie der Hann. Cour. meldet, ein allgemeiner Parteitag der neuen Welfenpartei in Hannover stattfinden.

Robbielski krank?

Berlin, 9. Oktober. Der Gesundheitszustand des Landwirtschaftsministers von Robbielski läßt nach dem L.A. zu wünschen übrig. Der Minister, der sich bekanntlich auf seinem Gute aufhält, leidet dort unter den heftigsten Schmerzen, die sein altes Gallensteinleiden mit sich bringt. Der Minister hofft jedoch, sich noch im Laufe dieser Woche auf kurze Zeit nach Berlin begeben zu können.

Ein verunglücktes Rennen.

Paris, 9. Oktober. Die Buffalo-Rennbahn war gestern nachmittag der Schauplatz eines furchtbaren Unglücks. Im Verlauf des Rotor-Zweiradrennens, das die Fahrer Contant und Bernette bestritten, rutschte Bernette an einer Kurve aus und stürzte. Contant wich aus, rannte aber mit 90 Kilometer Geschwindigkeit gegen die Barriere und mähte gleichsam 5 Personen nieder. Zwei Männern wurde der Schädel zertrümmert, ein Mann war sofort tot, ein anderer starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus. Eine junge Frau erlitt schwere, eine andere leichte Gesichtswunden. Der Urheber der Katastrophe, die das Publikum in furchtbaren Schrecken setzte, kam mit leichten Schürfwunden davon. Von den verletzten Personen sind in der Nacht noch zwei gestorben.

Der Sozialistenkongress.

Rom, 9. Oktober. Die gestrige Sitzung des Sozialistenkongresses verlief ohne besondere Zwischenfälle. Es wurde eine Resolution angenommen, daß die Sozialisten zwar die gesetzlichen Mittel zur Erlangung ihrer Wünsche vorziehen, sich aber vorbehalten, Gewalt anzuwenden, wenn die Kapitalisten sie verhindern sollten, von den gesetzlichen Mitteln Gebrauch zu machen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Klöpping; für Inserate und Geschäftliches Carl Röstel, beide in Wiesbaden.

Tel. **Conrad H. Schiffer,**
3046. Hofphotograph, jetzt Taunusstr. 24.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Vernein zureichend: Kinder, sowie Blutarmer, sich mafführende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg Dr. Bommert's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Bommert's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen antreiben!

Verreist.

Dr. Josef Müller, Frauenarzt,
Rheinstrasse 38. 9766

Rein Laden! Marktstr. 22, 1.

Alle Sorten Schuhwaren

für
Damen, Herren und Kinder
kauft man
zu den denkbar billigsten Preisen
Marktstr. 22, 1.

Durch vorteilhafte billige Einkäufe bin ich in der Lage, zu wirklich erstaunlich billigen Preisen zu verkaufen. Verzicht daher für jedermann lohnend!

Marktstraße 22, 1. 9436

Marktstr. 22, 1. Rein Laden!

Reise-Inspektor gesucht.

Bei einer großen alten Versicherungs-Gesellschaft in der Nähe von Inspektor-Posten neu zu besetzen.
Herren, die mit der Haftpflicht-Branche gründlich vertraut sind, erhalten den Vorzug. Außer Haftpflicht werden noch verschiedene andere Branchen (Feuer-, Unfall-, Einbruch etc.) betrieben.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und der bisher erzielten akquisitorischen Resultate erheben unter J. J. 7761 an 13 53
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 9. Mai d. Js. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß von den Zinsenerträgen der Stiftung der Frau Scheime Kommerzienrat Markus Berlé und den Erben des verstorbenen Herrn Bankiers Dr. Ferdinand Berlé von je 5000 Mk. = 10 000 Mk. durch Beschluß der zuständigen Kommission die 4-prozentigen Zinsen von 5000 Mk. für die Jahre 1906, 1907 und 1908 dem am 5. Dezember 1890 hier geborenen Gärtnerlehrling August Schmidt und die 3 1/2-prozentigen Zinsen von 5000 Mk. für die Jahre 1905, 1906 und 1907 dem am 24. November 1891 zu Laufenfeld geborenen Mechanikerlehrling Karl Nicodemus zugewendet worden sind.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

229

Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Wintersaison 1906/1907.

Abonnements - Einladung

Zyklus von 12 grossen Künstler-Konzerten.

Dirigent: Herr Kapellmeister Ugo Afferni. — **Gast-dirigenten:** Herr General-Musikdirektor Felix Mottl, Professor Arthur Nikisch. — **Orchester:** Verstärktes städtisches Kar-Orchester.

Solisten: (alphabetisch): **Gesang:** Damen: Selma Kurz, Margarethe Prouse-Matzenauer, Erika Wedekind. Herren: Karl Burrian, Leopold Demuth, Alois Hadwiger, Leo Slezak. — **Klavier:** Wilhelm Backhaus, Emil Sauer. — **Violine:** Bronislaw Huberman, Pablo de Sarasate, Eugen Ysaye.

Außerdem werden symphonische Werke anderer klassischer Meister wie: Beethoven, Bach, Mozart, Haydn, Schumann, Mendelssohn u. s. w. zur Aufführung kommen.

Abonnementspreise: I. numerierter Platz 42 Mk., II. numerierter Platz 30 Mk.

Den verehrlichen vorjährigen Abonnenten werden ihre alten Plätze, soweit möglich, bis Samstag den 13. Oktober, abends 6 Uhr, reserviert. — Die Abonnementskarten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. Anmeldungen nimmt die Kasse entgegen.

Städtische Kurverwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

2. Zug.



Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahn- und Retter-Abteilungen des 2. Zuges werden zur Schulübung auf Montag, den 15. Oktober, abends 7 Uhr, im Hofe der Feuerwehrestation Neugasse 6 eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1906. 162

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. Oktober d. Js., nachmittags, sollen in den Kuranlagen das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert werden.

1. ca. 30 Stämme größtenteils Ahorn und Rüstern, sowie 2. Alantus (Götterbäume). 2. ca. 14 Amlr. Holz und 3. mehrere Hundert Weiden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem neuen Kurhaus.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1906. 247

Der Magistrat.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

* **Frankfurt a. M.** Fruchtpreise: mitgeteilt von der Preisnotierungsbörse der Landwirtsch.-Kammer am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M., 8. Oktober. Per 100 Kilo gute marktfähige Ware. Je nach Qual., loco Frankfurt a. M. Weizen, bester, 17.75 bis 17.85 3/4; Roggen, bester, 16.50 bis 16.75 3/4; Gerste, Winter, 18.25 bis 18.50 0/10; Winterweizen 18. — bis 18.50 2/4; Hafer, bester, 16.75 bis 17.25 3/4; Raps, bester, 30.50 bis 31. — 2/4; Mais R. — bis — 0/10; Mais Raplatz 18.30 bis 18.60 2/4.

Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abkürzungen bezeichnet: 1* geschäftlos, 2* klein, 3* mittel, 4* groß.

* **Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abkürzungen bezeichnet: 15 flau, 25 a. wartend, 35 stetig, 45 fest, 55 sehr fest.**

* **Wannheim, 8. Oktober.** Amtliche Notierung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, 18.75 bis —, Roggen, neuer, 16.75 bis —, Gerste, 17.50 bis 18.50, Hafer, 16.50 bis 17.00, Raps 33. — bis —, Mais — bis —.

* **Mainz, 8. Oktober.** (Offizielle Notierung). Weizen 18.50 bis 19.75, Roggen 16.50 bis 17.00, Gerste 17.25 bis 17.90, Hafer 16.90 bis 17.60, Raps — bis —, Mais — bis —.

* **Piez, 8. Oktober.** Amtl. Notierung. Weizen, roter, 18.75 bis —, weißer —, Roggen 16.40 bis —, Gerste 14.80 Hafer 15. — bis —.

* **Kartoffeln, Frankfurt a. M., 8. Oktober.** Kartoffeln neue in Waggonladung, per 100 Kilo 5.00—5.25, im Detailverkauf — — — 6.00—7.25.

* **Frankfurt, 8. Oktbr.** Der heutige Viehmarkt war mit 489 Ochsen, 53 Bullen, 924 Kühen, Rindern u. Stieren, 257 Kalbern, 432 Schafen und Hammeln 1445 Schweinen, 1 Ziegen, 0 Ziegenlämmern und 0 Schafälmmern besetzt.

Ochsen: a. vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 80—89 Mk., b. junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 76—80 Mk., c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 69—72, d. gering genährte jed. Alters 60—69 Mk. Bullen: a. vollfleischig höchsten Schlachtwertes 79—81 Mk., b. mäßig genährte jüngerer und gut genährte älterer 72—75 Mk., c. gering genährte 60—69 Mk. Kühe und Färken (Stiere u. Rinder): a. höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 76—78 Mk., c. ältere ausgewählte Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe u. Färken (Stiere u. Rinder) 66—69 Mk., d. mäßig genährte Kühe u. Färken (Stiere u. Rinder) 60—69 Mk., e. gering genährte Kühe u. Färken (Stiere u. Rinder) 60—69 Mk. a. b. c. d. e. f. g. h. i. j. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. aa. ab. ac. ad. ae. af. ag. ah. ai. aj. ak. al. am. an. ao. ap. aq. ar. as. at. au. av. aw. ax. ay. az. ba. bb. bc. bd. be. bf. bg. bh. bi. bj. bk. bl. bm. bn. bo. bp. bq. br. bs. bt. bu. bv. bw. bx. by. bz. ca. cb. cc. cd. ce. cf. cg. ch. ci. cj. ck. cl. cm. cn. co. cp. cq. cr. cs. ct. cu. cv. cw. cx. cy. cz. da. db. dc. dd. de. df. dg. dh. di. dj. dk. dl. dm. dn. do. dp. dq. dr. ds. dt. du. dv. dw. dx. dy. dz. ea. eb. ec. ed. ee. ef. eg. eh. ei. ej. ek. el. em. en. eo. ep. eq. er. es. et. eu. ev. ew. ex. ey. ez. fa. fb. fc. fd. fe. ff. fg. fh. fi. fj. fk. fl. fm. fn. fo. fp. fq. fr. fs. ft. fu. fv. fw. fx. fy. fz. ga. gb. gc. gd. ge. gf. gg. gh. gi. gj. gk. gl. gm. gn. go. gp. gq. gr. gs. gt. gu. gv. gw. gx. gy. gz. ha. hb. hc. hd. he. hf. hg. hh. hi. hj. hk. hl. hm. hn. ho. hp. hq. hr. hs. ht. hu. hv. hw. hx. hy. hz. ia. ib. ic. id. ie. if. ig. ih. ii. ij. ik. il. im. in. io. ip. iq. ir. is. it. iu. iv. iw. ix. iy. iz. ja. jb. jc. jd. je. jf. jg. jh. ji. jj. jk. jl. jm. jn. jo. jp. jq. jr. js. jt. ju. jv. jw. jx. jy. jz. ka. kb. kc. kd. ke. kf. kg. kh. ki. kj. kl. km. kn. ko. kp. kq. kr. ks. kt. ku. kv. kw. kx. ky. kz. la. lb. lc. ld. le. lf. lg. lh. li. lj. lk. ll. lm. ln. lo. lp. lq. lr. ls. lt. lu. lv. lw. lx. ly. lz. ma. mb. mc. md. me. mf. mg. mh. mi. mj. mk. ml. mm. mn. mo. mp. mq. mr. ms. mt. mu. mv. mw. mx. my. mz. na. nb. nc. nd. ne. nf. ng. nh. ni. nj. nk. nl. nm. nn. no. np. nq. nr. ns. nt. nu. nv. nw. nx. ny. nz. oa. ob. oc. od. oe. of. og. oh. oi. oj. ok. ol. om. on. oo. op. oq. or. os. ot. ou. ov. ow. ox. oy. oz. pa. pb. pc. pd. pe. pf. pg. ph. pi. pj. pk. pl. pm. pn. po. pp. pq. pr. ps. pt. pu. pv. pw. px. py. pz. qa. qb. qc. qd. qe. qf. qg. qh. qi. qj. qk. ql. qm. qn. qo. qp. qq. qr. qs. qt. qu. qv. qw. qx. qy. qz. ra. rb. rc. rd. re. rf. rg. rh. ri. rj. rk. rl. rm. rn. ro. rp. rq. rr. rs. rt. ru. rv. rw. rx. ry. rz. sa. sb. sc. sd. se. sf. sg. sh. si. sj. sk. sl. sm. sn. so. sp. sq. sr. ss. st. su. sv. sw. sx. sy. sz. ta. tb. tc. td. te. tf. tg. th. ti. tj. tk. tl. tm. tn. to. tp. tq. tr. ts. tt. tu. tv. tw. tx. ty. tz. ua. ub. uc. ud. ue. uf. ug. uh. ui. uj. uk. ul. um. un. uo. up. uq. ur. us. ut. uu. uv. uw. ux. uy. uz. va. vb. vc. vd. ve. vf. vg. vh. vi. vj. vk. vl. vm. vn. vo. vp. vq. vr. vs. vt. vu. vv. vw. vx. vy. vz. wa. wb. wc. wd. we. wf. wg. wh. wi. wj. wk. wl. wm. wn. wo. wp. wq. wr. ws. wt. wu. wv. ww. wx. wy. wz. xa. xb. xc. xd. xe. xf. xg. xh. xi. xj. xk. xl. xm. xn. xo. xp. xq. xr. xs. xt. xu. xv. xw. xx. xy. xz. ya. yb. yc. yd. ye. yf. yg. yh. yi. yj. yk. yl. ym. yn. yo. yp. yq. yr. ys. yt. yu. yv. yw. yx. yy. yz. za. zb. zc. zd. ze. zf. zg. zh. zi. zj. zk. zl. zm. zn. zo. zp. zq. zr. zs. zt. zu. zv. zw. zx. zy. zz.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voranschläge Witterung:

für die Zeit vom Abend des 9. Okt. bis zum Abend des 10. Oktober: Schwache östliche Winde, neblig, um Mittag heiter, trocken, Temperatur nicht erheblich geändert.

Kauf auf Kredit

Möbel,
Betten,
Spiegel,
Polster-
waren

Zu
bequemsten, von
jedem Käufer
selbst
zu bestimmenden
Bedingungen

Herren-
und
Damen-
Konfektion,
Manufaktur-
waren

nur bei

Jul. Jtmann, 4 Bärenstr. 4. 258

Zum Umzug empfehle:

Galerien, Portierenstangen
in allen Längen und Farben.

Rosetten, Zugquasten, Ringbänder
Rouleaukordel, Galeriefransen u. Borden
Rouleau- u. Gardinenstangen
bis 4 Meter lang.

Gardineneisen, Haken, Röllchen etc.

Spezialität:

Messing-Portieren-Garnituren

in jedem Durchmesser, mit und ohne Zug, in allen
Längen und drei Qualitäten.

Kompl. Garnituren von Mk. 6.00 an.

Mess. Betthimmel v. Mk. 12.— an
Wandarme, Bilderdraht

Türheber, Vitragenstängchen
Treppenseilhalter, Teppichecken

Möbelrollen, Linoleumschoner
Mess. Treppenläuferstangen u. Oesen

in allen Längen und 7 Stärken
von 40 Pfg. an am Lager.

Messing-Schienen für Treppen, Linoleum u. Teppiche in jeder Länge u. Stärke vorrätig.

Bleichstraße 6. **H. Süßenguth,** Ecke
Hallmundstr.

Spezial-Geldhäft in sämtlichen Bedarfs-Artikeln der Tapezierer-
und Dekorations-Branche.

Telephon 2706. Telephon 2706. 8988

Königliche Schauspiele

222. Vorstellung.

Mittwoch, den 10. Oktober 1906:

3. Vorstellung. Abonnement B.

Samson und Dalila.

Oper in 3 Akten von Ferd. Halévy. Musik von C. Saint-Saëns.
Deutsche Uebersetzung von Richard Volz.
Rustikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Dr. Braunsler.

Dalila Frau Brodmann
Samson Herr Kalisch
Der Oberpriester des Dagon Herr Geiß-Winkel
Abimelech, der Satrap von Gaza Herr Adam
Ein alter Hebräer Herr Braun
Philister Herr Spieß
Ein Knecht des Philister Herr Schaub
Philister und Hebräer. Szene: Gaza in Palästina. Zeit: 1150 v. Chr.

Vorwende Tänze und Gruppenierungen, arrangiert von Annetta Walbo.
Im 1. Akt: Tanz der Priesterinnen Dagon, ausgeführt vom Ballett-
Personale.

Im 3. Akt: Bacchanale, ausgeführt von Fr. Peter und dem ge-
samten Ballett-Perfonale.

Anfang 7 Uhr. Erhöhte Preise. Ende gegen 9.45 Uhr.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preiskategorie, C. Höhn (Zuh. C. Wiegner, 2a 11147.) 8164

Bei der Fleischfeuerung

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen mit dem „Kreuzstern“.



MAGGI'S Suppen

doch wohlgeschmeckende, nahrhafte Suppen auf den Tisch bringen. Ein Würfel zu 10 Pf. gibt in kürzester Zeit — nur mit Wasser — 2 gute Teller.



2/240

Meine Geschäftslokalitäten in meinem Neubau

37 Friedrichstraße 37

werden am Mittwoch den 10. Oktober, abends 6 Uhr, eröffnet.

Carl Grünig, Tapetenhaus.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49
Mittwoch, den 10. Oktober 1906:
Tugendarten gültig. Fünfszigerarten gültig.

Die von Hochjattel.

Stückspiel in 3 Aufzügen von Leo Walther Stein und Ludwig Heller.
Regie: Georg Räder.
Abolbert Freiber von Hochjattel. Gustav Schulze.
Dorothea, seine Frau Clara Krause.
Ulrich Rudolf Bartel.
Ehrengard Elise Noorman.
von Rosenhof, Geheimer Kommerzienrat Theo Tachauer.
Hofa, seine Frau Sofie Schenk.
Hedwig, deren Tochter Bertha Blanden.
Adolf Rosenhof, Einjähriger, Rosenhofs Neffe Hans Böhling.
Graf Blum Reinhold Hagel.
Häler, Theateragent Georg Räder.
Gottlieb, Diener bei Hochjattel Theo Diett.
Häler, Diener bei Rosenhof Friedrich Degener.
Häler, Theaterdiener Max Ludwig.
Ort der Handlung: Eine deutsche Stadt. Zeit: Gegenwart.
Sesselführung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 10. Oktober 1906.

Abonnements-Konzerte

angeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.
nachmittags 4 Uhr:
(nur bei geeigneter Witterung)

- | | |
|---|--------------|
| 1. Ouverture zu „Der Wildschütz“ | A. Lortzing |
| 2. Slavische Tänze Nr. 7 und 8 | A. Dvorák |
| 3. a) Dodolinetto | B. Godard |
| b) Joli moulin | |
| 4. Kriegsmarsch aus „Rienzi“ | Rich. Wagner |
| 5. Ouverture zu „Die diebische Elster“ | G. Rossini |
| 6. Hasarenritt | F. Spindler |
| 7. Phantasie aus „Cavalleria rusticana“ | P. Mascagni |
| 8. Neu Wien, Walzer | J. Strauss |

abends 8 1/2 Uhr:

BALL.

Anzug: Gesellschaftstollette (Herren Frack oder dunkler Rock).
Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt gegen Jahres-Freidenkarten und Saisonkarten
sowie Abonnementskarten für Hiesige; für Nicht-Inhaber 3 Mark.
Am Balltage goldste Tageskarten werden bei Lösung
einer Karte zu 3 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf
eine Karte nur eine Tageskarte.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Städtische Kurverwaltung.

Walthalla Theater.

Täglich abends 8 Uhr, das 2. grosse
Herbstprogramm.

722 Vorzugskarten an Wochentagen gültig.



Restaurant z. Rodensteiner.

Heute Abend **Metzelsuppe**, morgens
Wellfleisch mit Kraut,

wozu freundlichst einladet 249 August 31j.

HOSEN.

Grosser

Hosen-Verkauf.

4 Ausnahmetage

sind bei mir **Mittwoch, Donnerstag,
Freitag u. Samstag, den 13. Oktober**
bestimmt.

Es kommen zirka

1150 Hosen

zu **tadelhaft billigen** Preisen zum Verkauf.

Ich offeriere:

Serie I, Posten Herren-Hosen	1.95
" II, Posten " "	2.50
" III, Posten " "	3.00
" IV, Posten " "	3.50
" V, Posten " "	4.00
" VI, Posten " "	5.00
" VII, Posten " "	6.75
" VIII, Posten " "	9.00

Leibchenhosen 1-6 von 80 Pfg. an.
Knabenhosen " 1.00 Mk. "

Louis Sichel

Neubau Michelsberg 16.

— Ecke Hochstätte. —

P. S. An Wiederverkäufer wird keine Ware ab-
gegeben. 230

HOSEN.

Hosenträger Portemonnaies

billigst
A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, versteigert
ich im Versteigerungsbüro, Kirchgasse 23 hier selbst, öffentlich
zwangsweise gegen Barzahlung:

2 Nähmaschinen, 1 Buffet, 1 Speiseschrank, 1 Aus-
legerisch, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch
und dergleichen mehr. 246

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Gefällige Anmeldungen

zu meinem am
Dienstag, den 16. Oktober cr.,
in meinem
Privat-Unterrichtslokal
Helmundstr. 43
beginnenden

Tanzkursus

bitte ich in meiner Wohnung

Gustav-Adolfstrasse 6, p.
bewirken zu wollen.

A. Donecker

Lehrer der Tanzkunst
Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Privat-Tanzunterricht in meiner Wohnung
zur beliebigen Zeit.



Reisetaschen, Handtaschen, Handkoffer, Portemonnaies.

Acusserst billige Preise. 8374

A. Letschert, Faulbrunnenstrasse 10.

Als vorzügliches und billiges Familien-
getränk empfehle die beim Sieben der besseren
Teen sich ergebenden 9713

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfd. Mk. 1.20.
Hochfeine Qualität per Pfd. Mk. 1.40.

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,
Kirchgasse 6. **Telephon 717.**

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 236.

Mittwoch, den 10. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Städtischer Theil

Bekanntmachung.

Montag den 15. Oktober d. J., nachm. 4 Uhr, sollen in dem Rathause Zimmer No. 42 die nachbezeichneten Grundstücke auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

1. Lagerbuch Nr. 6586, Acker „Geisheid“, hat 2 Apfelbäume, 9 a 21 qm,
2. Lagerbuch Nr. 6604, Acker „Geisheid“, Kirchenplanta, 51 a 04 qm,
3. Lagerbuch Nr. 8376, Acker „Stochwiese“, ca. 26 a,
4. Lagerbuch Nr. 6365, Acker „Wellrig“, 3. Gewann, 21 a 45 qm,
5. Lagerbuch Nr. 2778, Wieje unter der Wellrigmühl, 20 a 44 qm,
6. Lagerbuch Nr. 3762, Acker „Am Pflugweg“, 2 Gewann, 42 a 68 qm,
7. Lagerbuch Nr. 3890, Acker „Schwarzenberg“, 2. Gewann, 42 a 39 qm,
8. Lagerbuch Nr. 3984, Acker „Hammerstal“, 6. Gewann, 74 a 63 qm,
9. Lagerbuch Nr. 3355, Acker „Obertiefental“, 2. Gewann, 33 a 72 qm,
10. Lagerbuch Nr. 6588, Acker „Geisheid“, 2. Gewann, 17 a 18 qm, hat 13 Obstbäume,
11. Lagerbuch Nr. 6364, Acker „Wellrig“, 3. Gewann, 17 a 04 qm,
12. Lagerbuch Nr. 7862, Acker „Sonnenberg“, 4. Gewann, 14 a 55 qm,
13. Lagerbuch Nr. 7566, Acker „Rosenfeld“, 3. Gewann, 11 a 37 qm,
14. Lagerbuch Nr. 7635, Acker „Tennelberg“, 3. Gewann, 16 a 35 qm, und
15. Lagerbuch Nr. 7646/7, Acker „Tennelberg“, 3. Gewann mit 36 a Flächeninhalt.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

9758

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Herr Gärtner Eugen Maier hier beabsichtigt auf seinem Pachtgrundstück im Distrikt „Pflaster“, Flur Nr. 42, Parzelle Nr. 33, ein Gärtnerwohnhaus zu erbauen und hat deshalb die Erteilung der An siedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer An siedelungen in der Provinz Hessen-Nassau vom 11. Juni 1890 Gesetz-Sammlung, Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs- und Verbrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizei-Direktion hier Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die An siedelung das Gemeinwohl oder den Schutz der Nutzung benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1906.

137

Der Magistrat.

Restaurant-Verpachtung.

Vom 1. April 1907 ab soll der Restaurantbetrieb auf dem Tennis-Spielfeld der Kurverwaltung auf die Dauer von 2 Jahren neu verpachtet werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 15. Oktober d. J. an die Kurverwaltung einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1906.

9962

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wieder die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1902 zur öffentlichen Kenntnis, daß Gehwegbefestigungen mit Zement oder Gussasphalt während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen u. v. v. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beendigung der Frostperiode zu stellen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Städtisches Straßenbauamt.

Personenstandsaufnahme für das Jahr 1907 betreffend.

Die Personenstandsaufnahme zur Einkommensteuer-Veranlagung pro 1907 ist am Montag, den 15. Oktober cr. vorzunehmen.

Es werden daher den Hausbesitzern, Haushaltungsvorständen und Einzelsteuerebenen in den nächsten Tagen die nötigen Formulare zugehen, welche nach dem Personenstand vom 15. Oktober rechtzeitig vorchriftsmäßig auszufüllen und an den Hausbesitzer abzugeben sind, der die Richtigkeit prüft, die betreffenden Personen in die Kontrollliste aufnimmt, am Schlusse durch seine Unterschrift bescheinigt und zum Abholen bereit hält.

Wir machen hierbei auf die Paragraphen 23 und 74, Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 und Artikel 40 und 41 der dazu ergangenen Ausführungs-Anweisung des Herrn Finanzministers vom 25. Juli 1906 aufmerksam, worin bestimmt ist:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtsdag und Religionsbekenntnis anzugeben;
2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen haben;
3. daß durch die Personenverzeichnisse die Gesamtbevölkerung des Gemeindebezirks nachzuweisen ist, also sämtliche Einwohner der Gemeinde, auch diejenigen, welche zur Zeit der Veranlagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus anderen Gründen zeitweise abwesend sind, sowie diejenigen, welche in eine andere Gemeinde zu verziehen beabsichtigen, aber noch nicht verzogen, in die Hausliste einzutragen sind.

Da über die Steuerpflichtigkeit und die Steuerbefreiungen nur die Veranlagungsbehörden und die Einkünftekommissionen zu befinden haben, so sind nicht nur die Einkommensteuerpflichtigen, sondern alle Einwohner der Stadt, auch diejenigen, welche zwar nicht zu den hiesigen Einwohnern zählen, sich aber hier aufhalten, in die Hausliste einzutragen. Die auf längere Zeit hier weilenden Fremden und die hier wohnenden, zurzeit noch steuerfreien Ausländer machen hierbei keine Ausnahme.

Demgemäß sind in den Formularen namentlich aufzuführen:

- a) alle zu einer Haushaltung gehörigen Personen unter Angabe des Verhältnisses, in welchem sie zum Haushaltungsvorstande stehen, z. B.: Ehefrau, Sohn, Tochter, Schwiegermutter pp., nebst genauer Angabe des Standes oder Berufes derselben. Kinder, welche behufs ihrer Ausbildung auswärts als Lehrlinge, Schüler, Studierende usw. vom Haushaltungsvorstande unterhalten werden, sind gleichfalls namentlich aufzuführen, unter näherer Bezeichnung ihres Standes oder Berufes.
- b) die Diensthöten, Gesellen und Lehrlinge pp., sofern dieselben bei ihrer Herrschaft, resp. bei ihrem Meister Kost und Wohnung haben, mit der Angabe, zu welcher Dienstleistung dieselben angenommen sind, z. B. Diener, Knecht, Haushälterin, Dienstmädchen, Geselle, Lehrling usw.;
- c) schließlich diejenigen, welche zu dem Haushaltungsvorstande weder in einem Dienstverhältnisse stehen, noch im Sinne der Steuer-Gesetzgebung als zum Haushalte deselben gehörig betrachtet werden können, wie einzelstehende Beamte, Offiziere, Lehrer, Handlungsgehilfen, Schüler der hiesigen Lehranstalten und dergleichen, auch wenn dieselben in der Wohnung des Haushaltungsvorstandes nur Schlafstelle haben.

Pflegekinder sind als solche in die Verzeichnisse einzutragen, da sie im allgemeinen nicht als zum Haushalte ihrer Pflegeeltern gehörig zu betrachten, sondern besonders zu veranlagten sind, falls sie das entsprechende Einkommen haben.

Diensthöten, Gesellen und Lehrlinge, welche nicht bei ihrer Herrschaft, beziehungsweise bei ihrem Meister wohnen, sind von demjenigen Familienvorstande zu verzeichnen, bei welchem sie ihre Schlafstelle haben.

Wer die oben sub. pos. 1, 2 und 3 von ihm erforderliche Auskunft verweigert, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Den Haushaltungsvorständen und Einkommensteuerebenen wird anheim gestellt, zur Vermeidung irreger Annahmen bei der Veranlagung in Spalte 12 der Hausliste freiwillige Angaben über ihre Einkommensverhältnisse und diejenigen ihrer Haushaltungs-Angehörigen zu machen. Die Unterlassung solcher Angaben in der Hausliste zieht keinerlei Nachtheile nach sich. Wesentlich unrichtige Angaben dagegen haben nach Paragraph 72 des Einkommensteuergesetzes die Bestrafung der betreffenden Personen zur Folge.

Da die Personenstands-Aufnahme für die Steuer-Veranlagung sowie für die Gemeindeverwaltung von größter Wichtigkeit ist, so ersuchen wir, alle Kolonnen der Hausliste sorgfältig und wahrheitsgetreu auszufüllen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Steuer-Verwaltung.

Dr. Scholz.

9929

Auf der städtischen Kläranlage bei der ehemaligen Spelmühle kann fortwährend

kompostierter Dünger

unentgeltlich abgehoben werden.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1906.

18

Städtisches Kanalbauamt.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuerschaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Renaufnahmen von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1907, in dem Rathaus Zimmer No. 43 in den Vormittags-Dienststunden bis zum 31. Oktober d. J. zu machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäudeaufnahme pp., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit Wirkung vom 1. Januar 1907 erfolgen sollen.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

9508

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Anton Neumann, geboren am 13. August 1873 zu Biebrich, zuletzt Platterstr. No. 44 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodas dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung des Aufenthalts.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.

19 Der Magistrat.—Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Schneider Ludwig Schäfer, geboren am 14. Juli 1868 zu Mosbach i. Baden, zuletzt Niehlstr. No. 9 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodas dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.

10000 Der Magistrat.—Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 186 Irb. m gemauerten einröhrigen Kanal des Profiles 110/60 cm in der Frauensteinerstraße entlang dem Güterbahnhof, von der Niederwaldstraße bis zur nächsten Querstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder befehlsgelieferte Einwendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Veröffentlicht und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind ipätestens bis

Dienstag, den 16. Oktober 1906,

vormittags 12 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1906.

23 Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. November 1906 bis dahin 1907 erforderlichen Kartoffeln und zwar:

ca. 50000 kg Speisekartoffeln

ca. 5000 kg Salat-(Maus-)Kartoffeln

soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten geschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Kartoffeln“ versehen, bis zum Eröffnungstermin Donnerstag den 18. Okt. cr., vormittags 11 Uhr, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

9916

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Der Verkauf des der Freibank überwiesenen Fleisches soll neu vergeben werden.

Angebote hierfür sind bis Montag, den 15. Oktober cr., nachmittags 4 Uhr, auf dem Bureau der Schlachthof-Verwaltung abzugeben, wo die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1906.

103

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtfamiliärer Theil

Verzeichnis

der in der Zeit vom 27. September bis einschließlich 5. Oktober d. J. bei der Königl. Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücke:

Gefunden: 3 Herren-Regenschirme, 1 goldene Damen-Uhr mit Kette, 3 Banknoten, 1 Handtäschchen mit Inhalt, Eintrittskarten zum Kaiser-Panorama, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 zweirädriger Handkarren, 1 Wagenfeder, 1 silberne Damenuhr, 1 Herrenuhr, 1 Damen-Regenschirm, 1 Ledertasche mit Vorrietele, 1 Armband, 1 Zigarettenschut, 2 Weder- und 1 Herrenuhr in einem Kasten, 1 Bernsteinarmband, 1 Brosche von Gold, wolleener Stoff zu einem Frauenrock, 1 schwarze Plüschdecke, 1 Fingerring, 1 Perlenkette.

Zugekauft: 5 Hunde.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1906.

Königl. Polizei-Direktion.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die hier wohnhaften Hausiergewerbetreibenden werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich, spätestens aber bis zum 15. d. Mts., etwa für 1907 gewünschte Wandergewerbescheine bezw. Gewerbescheine auf hiesiger Bürgermeisterei zu beantragen.

Nur bei Einhaltung dieses Termins kann mit Sicherheit auf den rechtzeitigen Empfang der Scheine gerechnet werden.

Sonnenberg, den 3. Oktober 1906.

9810

Der Bürgermeister.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsrath.

Bekanntmachung

Die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe werden aufgefordert, die im laufenden Jahre eingetragenen Betriebsveränderungen spätestens bis zum 15. d. Mts. auf der Bürgermeisterei hier anzumelden.

Bei Fristverlängerung müssen die Beiträge nach den bisherigen Eintragungen im Unternehmerverzeichnis bis zu dem der Anzeige folgenden Monat weitergezahlt werden. 9811

Sonnenberg, den 3. Oktober 1906.

Der Bürgermeister.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsrath.

Bekanntmachung

Nach Anhören des Ortsgerichts ist die Saatzeit auf die Zeit von 1. Oktober bis 15. November 1906 festgesetzt. Zur Vermeidung von Straßen- und Schädenschäden sind die Tauben während dieser Zeit in den Schlägen zu halten. 9812

Sonnenberg, 3. Oktober 1906.

Der Bürgermeister.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsrath.

Rambach.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gebäudeeigentümer im Gemeindebezirk Rambach, welche die Eingabe neuer Versicherungen bei der Kass. Brandversicherungsanstalt, oder die Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Versicherungen vom 1. Januar 1907 bezwecken, wollen ihre diesbezüglichen Anträge alsbald spätestens jedoch bis zum 25. Oktober d. J. bei dem Bürgermeisteramt anmelden.

Rambach, den 5. Oktober 1906.

2920

Der Bürgermeister:

Morisch.

Größtes Möbelhaus dieser Branche hier am Platze.

Möbellager von Jacob Fuhr

Bleichstrasse 18. • Telephon 2787.

Abteilung für neue Möbel in größter Auswahl. Schlafzimmer, Wohn- und Speisezimmer. Moderne Küchen. Alle Sorten einfacher solider Möbel in jeder Auswahl. Eigene Tapezierer- u. Schreiner-Veranstaltung im Hause. Abteilung für Gelegenheitskäufe. Stets großes Lager ganzer Einrichtungen und einzelner Möbelstücke. Verkauft mit dem kleinsten Nutzen.

Ansicht stets gestattet ohne Kaufzwang.

Haltestelle der elektrischen Bahn.

992

Volkshilfs-Verein zu Wiesbaden E. V.

Plus volkstümlicher Vorträge im Kaiser-
saal, Dreyerstr. 15.

Mittwoch den 10. Okt., abends 8 1/2 Uhr:

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Dr. Bergmann, Dozent a. d.

Humboldt-Akademie in Berlin.

Der Kampf um den Nordpol.

(Aus der Geschichte der Nordpolfahrten).

Eintritt 20 Pf. Reserv. Platz in beschr. Zahl zu

1 M. Abonnem. f. d. ganzen Zyklus zu 1 M., bezw.

3 M. für reserv. Plätze in den Buchhandlungen von Moritz

& Münzel, Hb. Stadt und A. Vonn, sowie in der Volks-

leschule zu haben. Einzelsort. nur an der Abendkasse.

9986 Die Vortragskommission.

Haut- und Geschlechtsleiden

Schwächekünder, Nerven- u. selbst verweirte Fälle,
begl. mit Erfolg B. Langen, Physikal.-Heilanst. Mainz,
Schulstr. 64, 1.

22 Michelsberg 22.

Neu eröffnet!

Herren-Anzüge
Palotots, Blusen

Kostümröcke u. s. w.

Anzahlung 5.— Mk.
wöchentlich 1.— Mk.

Kredit

Kleiderschränke
Vertikows
Diwans

Küchenschränke
u. s. w.

Anzahlung 5.— Mk.
wöchentlich 1.— Mk.

Ludw. Marx & Co.,

Wiesbaden.



Waschmaschinen

in verschiedenen Systemen.

Waschmangeln

von Mk. 20.— an.

Wringmaschinen,

Bügelosen, Bügelisen, sowie alle Haus-
haltungs-Maschinen und Geräte sehr
preiswert in bester Ware. 8617

M. Frorath Nachf.,

Eisenhandlung Wiesbaden.

Achtung!

Achtung!

Keine Fleischnot mehr!

Bei diesen hohen Fleischpreisen erfreuen sich

„Leguminosen-Koteletts“

bei jeder praktischen Hausfrau allgemeiner Beliebtheit.
Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.
In allen einschlägigen Geschäften der Lebensmittel-
branche in Paketen, zu 3 Koteletts ausreichend, für
25 Pfg. erhältlich

Generalvertrieb Ernst Dittich, Friedrich-
strasse 18. Fernsprecher 1902.
Spezialgeschäft gesunder Nahrungsmittel, alkoholfreier
Weine und Getränke.
Verlangen Sie Preisliste. 9892

Zwetschen,

nur hochfeine wurmfreie Ware, jede Woche 4—6 Waggons
ladungen eintreffend

3tr. 5.50 Mk., 10 Pfund 60 Pf.

Für größere Posten und ganze Ladungen erbitte man
Spezialofferte mit Angabe des Quantums. 9659

J. W. Hommer,

Mauritiusstr. 1. Telephon 1801

10-klassige Private Höhere Mädchenschule

Oberlehrerin Luise Spies

(vorm. L. Hoffmeister)

28 Rheinstrasse 28.

Das Wintersemester beginnt am 12. Oktober. Anmeldungen
nimmt täglich entgegen von 12—1 und 3—4 Uhr.

Die Vorfächerin.

Tee neuester Ernte.

Der stetig zunehmende Konsum in Tee veranlaßt mich, auf
die besonderen Vorzüge meiner in Handel gebrachten Mischungen
aufmerksam zu machen. Schon meine billigeren Sorten à Mk.
1.60, 2.— und 2.40 kann ich als gute, gehaltvolle u.
sehr ausgiebige Tees von besonderem Wohlgeschmack
empfehlen. Speziell als Haushaltungs- und Konsumtee haben
sich diese Sorten vorzüglich eingeführt. Meine besseren Tees bieten, was
edlen Geschmack, feines Aroma und Ausgiebigkeit an-
belangt, das Beste was in der Preislage von Mk. 2.40 bis
Mk. 5.— geistert werden kann.

Ich gebe meine Tees lose abgemessen, nicht durch kost-
spielige Packungen verteuert, zu nachstehend äußerst niedrig
gestellten Preisen ab:

	das Pfund
Familien-Tee	Mk. 1.—
Teespitzen, feine Qualität	" 1.20
Teespitzen, hochfeine Qualität	" 1.40
Frühstücks-Tee	" 1.60
Gesellschafts-Tee	" 2.—
Englische Mischung	" 2.40
Five o'clock-Tee	" 3.—
Russische Mischung	" 3.50
Kaiser-Tee, das Edelste der neuen Ernte	" 4.—
Kaiser-Mischung	" 5.—

Nassovia-Drogerie

135

Chr. Tauber,

Kirchgasse 6.

Tel. 717.

Frisch vom Fang Donnerstag eintreffend:

Feinste Nordseefischerei Pfd. 35 Pfg.
" Bratschellische 5 " 85 "
" Norjee-Kablian im Auschnitt 40 "
" 2—5 Pfd. 25 "

ff. geräucherter Lachs 1/4 Pfd. 25 "
Bücklinge, geräuch. Hal. Speckfildern, Roll-
möpfe, Bismarckheringe, Sardinen, ffr. holl. Voll-
heringe 12 Stüd 70 Pfg. 206

3 Grabenstrasse F. Schaab, Grabenstrasse 3

Telephon 125.

Schloß-Café u. Konditorei

Marktstraße 10 WIESBADEN Marktstraße 10

gegenüber Rathaus und Schloss.

Bekannt ausgezeichnete stets frische Backwaren

Vorzügliche Torten — ff. Getränke.

Angenehmer Aufenthalt.

Bestellungen werden sorgfältigst ausgeführt.

2915

Gustav Bräutigam.

Probieren Sie



8378 J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Habe mein Geschäft von Schmiedestr. 39 nach

Grabenstraße 6

verlegt Ph. Klamp, Flaschen- u. Fachhandlung.

9872

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Köpfe in allen Farben von Mk. 3.— an.
Haarunterlagen, Damenscheitel, Stirnfüruren,
Perücken, Tonpels. Neuankertigungen und Repara-
turen aller Art reell und billig. 8838

K. Löbig, Friseur, Bleichstrasse

Wissenschaftliche Arbeiten

von Gelehrten, Juristen, Ärzten, Chemikern usw.
werden von erfahrenem Fachmann mit langjähr. Praxis steno-
graphisch aufgenommen u. maschinenschriftl. nieder-
gelegt. Die maschinenschriftl. Abschrift von Arbeiten aller
Art wird prompt u. gewissenhaft nach neuer Ortho-
graphie mittelst elektr. Maschine besorgt. Veranliche
Korrespondenzen u. Diskretion. (Auf Wunsch ausser d. Hause).
A. Referenzen.

Institut für maschinenschriftl. und stenogr. Arbeiten,

Bertramstrasse 6, 1. (Strassenbahn).

9661



Die Eröffnung

unserer neuen Lokalitäten

in unserem Neubau

Langgasse 21/23

neben dem Tagblatt

findet

Mittwoch Abend 6 Uhr

statt.

Gerstel & Israel

Specialhaus für Putz- und Modewaren.

Besichtigung unserer Lokalitäten ohne
Kaufzwang gerne gestattet und erbeten.

124 Jeder Käufer erhält ein kleines Präsent zur Erinnerung.

Rheinische Braunkohlen-Briketts



liefert

zu 90 Pfg. den Zentner in loser Fuhre von 20 Zentner anwärts frei an das Haus,
zu M. 1.— den Zentner bei Abnahme von weniger als 20 Zentner in Säcken frei Keller
oder Etage

Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstraße 2.

Telephon Nr. 545, 775 und 2352.

Zweigstellen: Nerostraße 17, Ellenbogengasse 17, Moritzstraße 7, Bismarckring 30.

Annahmestellen: Dützenstraße 24, Feldstraße 18, Helenenstraße 27, Luxemburgstraße 8,
Moritzstraße 28. 9437

Bleyle's Knaben-Anzüge



aus bester Wolle gestrickt, von tadellosem Sitz und eleganten Formen, bewähren sich besonders als Schulanzüge, da sie die Körperbewegungen nicht im Geringsten hindern und von grösster Haltbarkeit sind. Reparaturen und Verlängerungen der Ärmel und Hosen werden fast unsichtbar und billig ausgeführt.

In vielen Fassons und allen Grössen vorrätig.

Joseph Poulet,

Wiesbaden,

Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

Verlangen Sie illustrierten Katalog gratis. 958

! Rekruten !

Koffer von Mk. 1.10 an
in allen Grössen.



Rekruten-Wäsche-Säcke
von Mk. 1.75 an. 8,65

Hosenröcke
billigst.

Brustbeutel
von 10 Pfg. an.

ferner: Wichsbürsten, Kleider-
bürsten, Haarbürsten,
Kämme, Spiegel etc.



Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Grösster kaufmännischer Verein.

Ortsgruppe Wiesbaden.

Mittwoch den 10. Oktober, abends 9^{1/2} Uhr, findet im grossen
Saale des „Kath. Gesellenhauses“, Dotzheimerstrasse 24, gegenüber der
Hellmundstrasse, eine

öffentliche Versammlung für Kaufleute

statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Rich. Döring aus Hamburg über das Thema:

Frauenarbeit im Handelsgewerbe.

2. Freie Aussprache.

Alle Interessenten sind höf. eingeladen.

Der Vorstand. 134

Wiesbadener Zentralheizungsbedienungs-Institut

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Bedienung von

Zentraldampfheizungen

(aller Systeme) nach billigster Berechnung. Die Bedienung geschieht nur durch Fachleute,
deshalb die grössten Kostenersparnisse. Kesselreinigen wird billigt besorgt. Anmeldungen
zu jeder Zeit. 8797

Stoffmann, Schwalbacherstrasse 24, 2 St.

G. Pfeiffer, Schwalbacherstrasse 55. Telephon 3646.

Elzerhof.

Schönster Weingarten
in Mainz.

Erstklassiges
**Familien-
Restaurant**

mit kleinem Garten, 1674
Bahnhofstrasse,
nahe St. Blasius

Jede Hausfrau

probire meinen

Haushalt-Kaffee,

(Spezialität) zu Mk. 1.20.
Alle anderen Kolonialwaren der
Qualität entsprechend billig.

J. Frey.

Endbachstr. 2 Ecke Wallstrasse.
Telephon 3432. 3817

Vervielfältigungen

sonstige sämtliche andere
Schreibmaschinen-Arbeiten
fertigt schnell, schnell und son-
derbar preisgünstig die 6045
Hanseatische Schreibstube
Kirchgasse 30. 2.

Astrachaner Caviar,
Holländer Austern,
Störflisch,
Pommersche Gänsebrüste,
Hamburger Schwarzbrot.

J. M. Roth Nachf.

Inh.: Paul Pelz,

Gr. Burgstr. 4.

Tel. 279

57

Joh. Weigand & Co.

50 Schlafzimmer

in allen Holzarten,
Nussbaum,
innen Eichen,
von Mk. 275 an

Möbel

in allen
Preislagen.

Garantiert
solide Ausführung. 9908

Wellritzsstrasse 20.

Telephon 3271.

Jeder Wohnungsuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

vollständig gratis in unserer Expedition

Mauritiusstrasse 8.

Telefon 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. • Telefon 708
Kostenfreie Veranlassung von Mieth- und Kaufobjekten aller Art

Miethgesuche

Möbl. Zimmer

mit voller Pension per 1. November gesucht. Gefl. Offerten u. M. 3. 44 an d. Exped. d. Bl. 44

Vermietungen

Biebrich a. Rh.

Dothberichthausliche Wohn.
m. ich. Aussicht, an gr. gärtnerisch sch. Kst. gel. m. Zentralfh. einst. Brand u. Bedienung, elektr. Licht, La. Delmenhorst. Einolubelag in all. Räumen u. hochmod. inneren Ausbau, ferner feiner u. schaff. Kaffeeboden u. Treppen, daher größter hygienischer Schutz.

Edel Kaiser u. Wähler.
6 Zimmer, Bad, Drogen, 2 Balk. u. reichl. Zubehör.

Edel Rathhaus u. Wähler.
6 Zimmer, Bad, Drogenkammer, 2 Balk. u. reichl. Zubehör.

Mittelhaus Wählerstr.
4 Zim., Drogenkammer, 2 Balk. u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. en. früher zu vermieten.

Rath. Hubert Himmels.
Küchenstr. 58. Telefon 117. NB. Gemeindegeld, Einkommensteuer nur 134 Proz. 2894

8 Zimmer.

Tannstr. 1, 3. St., 8 Zim.,
Küche, 2 Wälder, Keller und Zubeh. per sofort zu verm. Näh. bei C. Schupp, Dambachstr. 12, 1. u. Wohn-Bureau Lion & Co., Friedrichstraße 11. 4661

7 Zimmer.

7-Zimmerwohn. part., (180/200)
Kaiser Friedrich-Ring 54, sofort zu vermieten. 9276

Edel Wörbe u. Wähler.
5, 2 St., ganz neu hergerichtet, schöne 7-Zimmer-Wohnung, 2 Balk. u. reichl. Zubehör, auf sofort vermieten. Näh. part. 9278

5 Zimmer.

Goethestr. 23, part.,
5 Zimmer, Küche u. Zubehör (Zad), möbliert od. unmobliert, sofort zu vermieten. 98 8

Goethestr. 23, 3. St., 5-Zim.,
Wohn. mit Balkon, reichl. Zubeh. u. Benutzung des Hausgartens sofort oder später zu vermieten. 4399

Tannstr. 10, im 5-Zimmerw.
1. u. 2. St., mit Zub. auf sofort zu vermieten. Näh. part. 9414

Villa Reichenbach, 4. Wohnung
mit 5-6 Zim. und Zubeh. bei Etage, per sofort od. sp. zu verm. (Nur Zwei-Familienhaus). Näh. Max Hartmann, 7854 Schützenstr. 1.

4 Zimmer.

Adelheidstr. 55
Schöne Frontpforte, 4-Zimmer-Wohn. zu vermieten. 6643

Blücherstr. 29, Neubau, schöne
4- u. 2-Zim.-Wohn. mit Bad u. allem Zubeh. auf sofort zu verm. Näh. Baubureau Herber, 27 Hochstraße 27. 107

Eine 4-Zimmerwohnung
soll zu vermieten. Kferrniete. Näh. Gussar-Adelstr. 5. 9407

3 Zimmer.

Wiesbadenerhöhe 5 (sch. 3-Zim.-
Wohnung u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. od. mit etwas Garten. 9744

Neubau Blücherstraße 29

schöne 2-, 3- u. 4-Zim.-Wohnungen

mit Bad und allem Zubehör per sofort zu verm. Näh. Baubureau Herber, 27. 8094

Schöne 3-Zim.-Wohnung
mit Zubehör per sofort zu vermieten. 8946

Neubau Gebr. Vogler,
Hollgärtnerstr. 27, sch. 3-Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entspr. einger., per sofort preisw. zu verm. Näh. zu erl. Bdh. part. 8804

Karlstr. 2, part.,
3 Zimmer und Küche zu verm. sofort oder später. 9943

Neubau Meier
Schornsteinstr. 1, neben Schaus. Blücherstr. 29, Haltehalle der elektr. Bahn, sind sehr schön behaglich eingerichtete 3-Zimmer-Wohnungen, per sofort zu verm. Näh. da. selbst a. Vorkaufstr. 14. Weinfont. 6908

Edelstr. 5,
5 Zim., Küche u. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. 8834

Edelstr. 11, 1. Zim. und Küche
zu verm. Näheres Wählerstr. 21, 1. 160

Tannstr. 23, sch. groß. Front-
pforte, 5 Zimmer mit oder ohne Kaffee, per sofort zu verm. Preis 550 M. Näheres Wählerstr. 3. B. Kraft. 8905

Neubau Meier
Schornsteinstr. 1, neben Schaus. Blücherstr. 29, Haltehalle der elektr. Bahn, sind sehr schön behaglich eingerichtete 3-Zimmer-Wohnungen, per sofort zu verm. Näh. da. selbst a. Vorkaufstr. 14. Weinfont. 6908

Edelstr. 5,
5 Zim., Küche u. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. 8834

Edelstr. 11, 1. Zim. und Küche
zu verm. Näheres Wählerstr. 21, 1. 160

Tannstr. 23, sch. groß. Front-
pforte, 5 Zimmer mit oder ohne Kaffee, per sofort zu verm. Preis 550 M. Näheres Wählerstr. 3. B. Kraft. 8905

Neubau Meier
Schornsteinstr. 1, neben Schaus. Blücherstr. 29, Haltehalle der elektr. Bahn, sind sehr schön behaglich eingerichtete 3-Zimmer-Wohnungen, per sofort zu verm. Näh. da. selbst a. Vorkaufstr. 14. Weinfont. 6908

Edelstr. 5,
5 Zim., Küche u. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. 8834

Edelstr. 11, 1. Zim. und Küche
zu verm. Näheres Wählerstr. 21, 1. 160

Tannstr. 23, sch. groß. Front-
pforte, 5 Zimmer mit oder ohne Kaffee, per sofort zu verm. Preis 550 M. Näheres Wählerstr. 3. B. Kraft. 8905

Neubau Meier
Schornsteinstr. 1, neben Schaus. Blücherstr. 29, Haltehalle der elektr. Bahn, sind sehr schön behaglich eingerichtete 3-Zimmer-Wohnungen, per sofort zu verm. Näh. da. selbst a. Vorkaufstr. 14. Weinfont. 6908

Edelstr. 5,
5 Zim., Küche u. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. 8834

Edelstr. 11, 1. Zim. und Küche
zu verm. Näheres Wählerstr. 21, 1. 160

Tannstr. 23, sch. groß. Front-
pforte, 5 Zimmer mit oder ohne Kaffee, per sofort zu verm. Preis 550 M. Näheres Wählerstr. 3. B. Kraft. 8905

Neubau Meier
Schornsteinstr. 1, neben Schaus. Blücherstr. 29, Haltehalle der elektr. Bahn, sind sehr schön behaglich eingerichtete 3-Zimmer-Wohnungen, per sofort zu verm. Näh. da. selbst a. Vorkaufstr. 14. Weinfont. 6908

Edelstr. 5,
5 Zim., Küche u. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. 8834

Edelstr. 11, 1. Zim. und Küche
zu verm. Näheres Wählerstr. 21, 1. 160

Tannstr. 23, sch. groß. Front-
pforte, 5 Zimmer mit oder ohne Kaffee, per sofort zu verm. Preis 550 M. Näheres Wählerstr. 3. B. Kraft. 8905

Neubau Meier
Schornsteinstr. 1, neben Schaus. Blücherstr. 29, Haltehalle der elektr. Bahn, sind sehr schön behaglich eingerichtete 3-Zimmer-Wohnungen, per sofort zu verm. Näh. da. selbst a. Vorkaufstr. 14. Weinfont. 6908

Edelstr. 5,
5 Zim., Küche u. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. 8834

Edelstr. 11, 1. Zim. und Küche
zu verm. Näheres Wählerstr. 21, 1. 160

Tannstr. 23, sch. groß. Front-
pforte, 5 Zimmer mit oder ohne Kaffee, per sofort zu verm. Preis 550 M. Näheres Wählerstr. 3. B. Kraft. 8905

Neubau Meier
Schornsteinstr. 1, neben Schaus. Blücherstr. 29, Haltehalle der elektr. Bahn, sind sehr schön behaglich eingerichtete 3-Zimmer-Wohnungen, per sofort zu verm. Näh. da. selbst a. Vorkaufstr. 14. Weinfont. 6908

2-Zim.-Wohn. mit Küche und
Keller an ruh. Seite per sof. zu verm. Näh. bei Georg Kühn, Kirchstr. 3, 1. L. 9316

Wiesbadenerhöhe 5 (sch. 3-Zim.-
Wohnung mit Keller u. rich. Zub. M. 440, Frontstr. 2 Zim. u. Zubeh. M. 300, 2 große, hell. trockene Loggien, a. als Veranda, billig zu verm. 9877

Wiesbadenerhöhe 14, (sch. 2-Zim.-
Wohnungen von M. 280 zu vermieten. 8598

Plattstr. 8 (Dachwohn., 2 Zim.
u. Küche, auf 1. Okt. od. sp. zu verm. Näh. Plattstr. 8 oder Wählerstr. 26. 9897

Wiesbadenerhöhe 40, 2 Zimmer,
Küche und Zubeh. an kleine Familie zu vermieten. 155

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

Wiesbadenerhöhe 20, (sch. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. zu erl. bei Kühn. 9992

